No. LXI.

VOn GOttes Gnaden Wir Johann Wilhelm Pfaltz-Graff bey Rhein/ des Heiligen Röm. Reichs Ertz-Truchseß und Churfürst/ in Bayeren/ zu Gülich/ Cleve und Berg Hertzog/ Fürst zu Mörß/ Graff zu Veldentz/ Sponheim/ der Marck und Ravensberg/ Herr zu Ravenstein/ ꝛc.

Thun kund und bekennen hiemit/ nachdem Wir auff unterthänigstes anthen der durch Johann Alberten Freyherrn von Ridder/ denselben zu sein und seiner Descendenten Behuff unterm 17. May 1696. mit dem Hauß und Herrlichkeit Kessenich sambt dessen Ein- und Zubehör gnädigst belehnt/ und demnächst derselb so wohl/ als folgends dessen Erben/ und nunmehr krafft von selbigen an Unseren Cammeren commandirenden Obristen Unserer Leib-Guarde zu Pferdt und Ambtmann zu Neustatt/ Johann Arnolden Freyherrn von und zu Metternich beschehener und von Uns gnädigst confirmirter Cession jetzt-gemeldter Freyherr von Metternich/ den gegen den Freyherrn von Waes/ und dessen annoch lebendes Söhnlein Johann Wilhelm Annam de Waes als bißherigen Einhabern obgemeldten Lehns/ oder vielmehr dessen Curatorem ad litem Licentiatum Schulteiß bey Unserm geheimen Raths-Dicasterio befangenen Processum super possessione feudi respective ein- und ausgeführt/ haben Wir darauff bey ebengemeldten Unserem Dicasterio folgenden von Uns ante publicationem in Unseren Cabinet gnä-

NOs Dei gratiâ Joannes Wilhelmus Comes Palatinus Rheni, S. R. I. Archi-Dapifer, & Elector, Bavariæ, Juliæ, Cliviæ ac Montium Dux, Princeps Moersiæ, Comes Veldentiæ, Sponheimii, Marchiæ, Ravensbergæ & Dominus in Ravenstein, &c. &c.

Notum facimus ac fatemur hisce, postquam ad humillimam instantiam Joannis Alberti Baronis de Ridder, eundem in suum suorúmque descendentium usum sub 17. Maji 1696. Castro & Dynastiâ Kessenichiâ, ejusque ap-& dependentiis clementissimè infeudavimus, & postmodum tam idem quàm consecutivè ejus hæredes, ac modò, vigore ab iisdem nostro cubiculario, actuali Supremo Præfecto cohortis nostræ prætoriæ equestris & Satrapæ Neostadiensi Joanni Arnoldo L. Baroni de & in Metternich factæ & à nobis clementissimè confirmatæ cessionis, jam dictus Baro de Metternich, contra Baronem de Waes, ejusque adhuc superstitem filiolum Joannem Wilhelmum Annam de Waes quà hactenus possessorem prædicti feudi, aut potiùs ejus Curatorem ad litem Licentiatum Schulteis in nostro intimo consilio pendentem processum super possessione feudi respectivè instituerunt & evicerunt, exinde Nos in mox dicto nostro Dicasterio sequentem à nobis ante publicationem in nostro Cabinetto clementissimè ratificatam sententiam de 23. Maij nuperi, tenoris sequentis ferri fecimus:

gnädigst bestättigten Bescheid vom 23. May jüngsthin / tenoris sequentis ergehen lassen;

Auff Ersehung des Verfolgs in Sachen Freyfrauen und Frey-Fräulein von Ridder / & earum cessionario nomine Freyherrn von Metternich wider die verwittibte Freyfrau von Waes und Ihrer Churfürstl. Durchl. Rath Referendario Licentiato Schulteiß / als Curatoren ad litem des minder-jährigen von Waes / das Lehen Kessenich betreffend / wird hiemit zu recht erkennt / daß ermeldter Freyherr von Metternich krafft der gnädigst confirmirter Cession mit obgemeldten Lehen Kessenich und dessen Appertinentien cessionario nomine deren von Ridder zu belehnen / und darauff in das Lehn-Gut zu immittiren / bey dessen Possession ad dies vitæ deren von Ridder und deren Descendentz zu manuteniren; indessen aber denen von Waes das Petitorium und dabey der bessere Beweiß so wohl wegen der Männlichen Lehn-Qualität / als auch ratione descendentiæ von einer angebener Tochter Elisabeth Jacoben Collarts de Wilde zu reserviren seye / allermassen hiemit zu belehnen und zu immittiren anbefohlen / manutenirt / und reservirt wird. Mit Compensirung der in der Sachen bißhero auffgangener Kösten. Düsseldorff / den 23. Maji 1710. In Gefolg sothaner Urtheil dann mehrgemelter von Metternich umb gnädigste Belehnung vor sich seine Erben / und Nachkommen unterthänigst angestanden / dessen rechtlichen Petito Wir auch in Gnaden statt gege-

Visis actitatis in causa nobilis Dominæ & nobilis Domicellæ de Ridder, & earum cessionario nomine L. Baronis de Metternich, contra Viduam nobilem Dominam de Waes, ac Electoralis Suæ Serenitatis Consiliarium & Referendarium Licentiatum Schulteis quà Curatorem ad litem Minorennis de Waes feudum Kessenichium concernentibus hisce judicatur, quòd dictus Baro de Metternich vi clementissime confirmatæ cessionis præfato feudo Kessenichio ejusque appertinentiis cessionario nomine illorum de Ridder investiendus, & eo prævio in feudum immittendus, in ejus possessione ad dies vitæ illorum de Ridder, eorumque descendentium manutenendus, interea tamen illis de Waes petitorium, in eoque melior probatio tam ratione feudi qualitatis masculinæ, quàm ratione descendentiæ à prætensa filia Elisabetha Jacobi Collart de Wilde reservandum sit, prout hisce infeudari & immitti mandatur, manutenetur, & reservatur. Litis expensis compensatis. Dusseldorpii 23. Maji 1710. Vigore cujus sententiæ prædictus de Metternich pro clementissima investitura pro se suis hæredibus & successoribus humillimè supplicavit, cujus legitimæ petitioni nos insuper clementissimè annuentes, dictum Baronem de Metternich, vigore supradicto modo à Domina Joanna Gertrude de Ruiter Vidua de Ridder in Groenstein, ejúsque Filia Domicella Maria Isabella Antonia de Ridder factæ & à nobis clementissimè ratificatæ cessionis nomine

Viduæ

gegeben / und ihnen Freyherrn von Metternich in Krafft obangeregter Massen von Frauen Johanna Gertruden de Ridder Verwittibter Frey-Frauen de Ridder zu Groenstein und Dero Tochter Frey-Fräulein Maria Isabella Antonia de Ridder beschehener und von Uns gnädigst bestättigter Cession, in Nahmen der Verwittibter Frey-Frauen von Ridder, und deren Tochter / als lang dieselbe und deren künfftige Descendenten im Leben bleiben werden / in Beyseyn der hochgelehrter Unser geheimer Räthen und respective Hoff-Gerichts-Commissarien Johann Peregrin Jaentzen und Bertholden ab Hagens als Unserer Mannen von Lehen mit mehrgemeltem Hauß und Herrlichkeit Kessenich sambt deren Gericht / hoch und nieder Mannschafft / Klockenschlag / Ackerland / Büschen / Broch / Benden / Fischereyen / Wasser / Land / und Weiden / Mühlen / Schatz / Pfächten / Zinsen / Hüneren und fort mit allem und jeglichen ihrem Rechten / zu und Zubehör / wie und wohe die gelegen seynd / nichts davon ausgescheiden / gnädigst belehnet haben / belehnen ihnen auch hiemit und Krafft dieses / inmassen solches alles von Uns nnd Unseres Hertzogthnmbs Gülich / wegen zu Lehn gehet / und empfangen zu werden sich gebühret / vorbehaltlich Uns / Unseren Erben und Nachkommen Hertzogen zu Gülich daran Unseres und fort jedermann seines Rechtens / in specie deß dem Freyherrn von Waes in vor inserirtem Bescheidt außtrücklich reservirten Petitorii. Von welchem Lehn Uns auch vorgemelter Freyherr von und zu Metternich

Viduæ nobilis Dominæ de Ridder ejusq; Filiæ, quoad illa ejusq; futuri descendentes in vivis superstites erunt, præsentibus pereruditis nostris Consiliariis Intimis & respectivè Judicii Aulici Commissario Joanne Pelegrino Jaenzen & Bartholdo ab Hagens Vasallis nostris, sæpe dicto Castro & Dynastiâ Kessenichiâ ejúsq; Jurisdictione altâ & bassâ, agris, terris, sylvis, paludibus, pratis, piscinis, aquâ, terrâ, & pascuis, molendinis, tributis, pachtis, censibus, gallinis, itémque omnibus & singulis juribus, ap- & dependentiis, ubicunque sitis, nihil inde separando, clementissimè investivimus, investimus illum etiam hisce & vigore harum prout illa omnia à nobis ratione Ducatûs nostri Juliacensis feudalitatis nexu dependent, & recognosci debent, reservato nobis, nostris hæredibus & successoribus Ducibus Juliæ nostro & unicuique suo in illud competente jure, in specie Baroni de Waes in præ-inserta Sententia expressè reservato petitorio. Ratione cujus feudi nobis etiam præfatus Baro de Metternich debitum ac solitum homagium præstitit, prout ipse ejúsque hæredes feudales ac descendentes imposterum semper, quoties opus & congruum erit, facere, idem feudum à nobis, nostris hæredibus, & successoribus suscipere, promereri, & relevare, commodum nostrum poscere, damnum monere & avertere, nobis debitis servitiis inde obligari, ac aliàs cœtera omnia, quæ fidelibus Vasallis erga suos Dominos ratione hujusmodi Vasallagii incumbunt, præ-

ternich gebührlich und gewöhnliche Huld und Ayde gethan / wie er und seine Lehen-Erben und Descendenten forthin allezeit / so offt es nöthig und sich gebühren wird / thun / dasselbig Lehen von Uns / Unseren Erben und Nachkommen empfangen / verdienen und vermannen / Unser Best werben / Arges warnen und kehren / Uns mit schuldigem Dienst davon verbunden seyn / und sonst alles anderes / was getreue Lehn-Leuthe ihren Herren von solcher Lehnschafft wegen schuldig und pflichtig / thun sollen und wollen. Fort solle ermelter Frey-herr von u. zu Metternich alles / so hiebevor ohne Unseren Vorfahren Christseliger Gedachtnüß Vorwissen und Bewilligung davon kommen / wiederum einziehen / und mit dem Lehn consolidiren / so viel es mit Recht und nach Billigkeit geschehen kan oder mag; jedoch daß Wir und Unsere Nachkommen Hertzogen zu Gülich mehrgemelten von Metternich als Unserem Vasallo, so viel angeregte Consolidation belangt / mit Unserem Vor-Wort / dahe nöthig / gnädigst assistiren wollen; alles ohne Argliſt. Zu Urkund der Warheit haben Wir Churfürst und Pfaltz-Graff auch Hertzog zu Gülich obgemelt vor Uns / Unsere Erben / und Nachkommen gegenwärtigen Lehn-Brieff unterschrieben / und Unseren Lehn-Siegel daran thun hangen / der gegeben ist in den Jahren nach Christi unseres lieben Herren Geburth ein tausend sieben hundert und zehen am 6. Monaths Junii.

præstare debebunt. Insuper prædictus de & in Metternich omnia antehac sine nostrorum antecessorum piissimæ memoriæ præscitu & consensu inde dismembrata iterum vindicabit, feudóque consolidabit, in quantum de jure ac æquitate fieri potest, sic tamen nt nos nostríque successores Duces Juliæ sæpedicto de Metternich quà nostro Vasallo quoad dictam consolidationem nostris interccssionalibus, quatenus opus, clementissimè assistere velimus omnia sine dolo; in cujus veritatis fidem Nos Elector Comes Palatinus, & Dux Juliæ Altefatus pro nobis, nostris hæredibus & successoribus præsentes investituræ litteras subscripsimus, nostrumque curiæ feudalis sigillum iis appendi fecimus, Anno à Nativitate Christi Domini nostri millesimo septingentesimo decimo sextâ mensis Junii.

RE-

REVERSALE.

ICh Johann Arnold Freyherr von und zu Metternich Ihrer Churfürstl. Durchl. Durchl. zu Pfaltz Cammerer/ commandirender Obrister Dero Leib-Guarde zu Pferdt und Amptmann zu Neustatt/ thue kund; Nachdem der Durchlauchtigster Fürst und Herr/ Herr Johann Wilhelm Pfaltz-Graff bey Rhein/ des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchseß und Churfürst/ in Bayeren/ zu Gülich/ Cleve/ und Berg Hertzog/ Fürst zu Mörß (Tit.) mein gnädigster Fürst und Herr mich heut dato mit dem Hauß und Herrschafft Kessenich sambt deren Gericht/ hoher und nieder Mannschafft/ Klockenschlag/ Ackerland/ Büschen/ Broich/ Benden/ Fischereyen/ Wasser/ Land und Weiden/ Mühlen/ Schatz/ Pfachten/ Zinsen/ Hüneren und fort mit allen und jeglichen ihren Rechten/ Zu- und Ingehör gnädigst belehnet/ laut darüber ertheilten Lehn-Brieffs/ so von Wort zu Wort hernach inserirt folget.

INSERATUR.

SO bekenne ich Johann Arnold Freyherr von und zu Metternich obgemelt hiemit/ daß ich und meine Lehn-Erben demjenigen/ was vor inserirter Lehn-Brieff/ und meine darauff geleistete Aydts Pflicht mit sich bringet/ und darin begriffen ist/ auch mir dißfalls als getreuen Vasallen und Lehn-Mannen oblieget und gebühret/ unterthänigst nachkommen/ und deme keines wegs contraveniiren/ sondern Ihre Churfürstl. Durchl. als meinen gnä-

REVERSALE.

EGo Joannes Arnoldus L. Baro de & in Metternich Electoralis Serenitatis Suæ Palatinæ honorarius Cubicularius, commendans supremus ejusdem cohortis prætoriæ equestris Præfect. & Satrapa Neostadiensis nostrum facio, postquàm Sereniſſimus Princeps & Dominus, Dominus Joannes Wilhelmus Comes Palatinus Rheni, S. R. I. Archidapifer & Elector, Bavariæ, Juliæ, Cliviæ, ac Montium Dux, Princeps, Moersiæ, (Tit.) Princeps ac Dominus meus clementissimus me hodie Castro & Dynastiâ Kessenichiâ, ejusque Jurisdictione Altâ & bassâ, agris, sylvis, paludibus, pratis, piscinis, aquâ, terrâ, & pascuis, molendinis, tributis, pachtis, censibus, gallinis, itemque omnibus & singulis suis juribus ap- & dependentiis clementissimè infeudavit vigore desuper expeditarum litterarum investituræ, quæ verbotenus post insertæ sequuntur.

INSERATUR.

ITaque Ego Arnoldus L. Baro de & in Metternich prædictus hisce fateor, me, meósque hæredes feudales illis, quæ præ insertæ investituræ litteræ meumque desuper præstitum Juramentum exigunt iisque continentur, mihique exinde quà fideli Vasallo incumbunt, summa cum submissione obtemperaturum, iisque nullatenus contraventurum, sed Serenitatem suam Electoralem quà unicum & legitimum Dominum Directum agniturum, adversùs eandem

gnädigsten Herren vor den eintzig u. rechtmäßigen Lehn-Hrn. erkennen / gegen denselben nichts præjudicirliches vornehmen / auch gegen den jüngern Freyherrn von Waes in dem gnädigst reservirten Petitorio fort gegen jedermänniglich / so auf gemeldtes Lehen zu prærendiren haben möchte / vor höchstgedachter Ihrer Churfürstl. Durchl. zurecht stehen solle und wolle. Dessen zu Urkund habe ich diesen Revers eigenhändig unterschrieben / und mein gewöhnliches Pittschafft darauff gedruckt. Düsseldorff den 6. Junii 1710.

Pro Copia suo originali conceptui concordante Ego Notarius Cæsareus Publicus subscripsi requisitus.

J. R. Schmitz Mpr.

nihil præjudicii moliturum, etiam adversùs Juniorem Baronem de Waes in clementissimè reservato petitorio, nec non contra quemcunque, qui in dictum feudum prætensionem haberet prætendere altefatæ Suæ Serenitatis Elector. Judicio me stiturum esse. In cujus rei fidem hoc reversale propriâ manu subscripsi, solitumque meum sigillum iis affixi. Dusseldorpii sexta Junii 1710.

No. LXII.

Extractus Protocolli factæ Immissionis pro Domino Barone de Metternich de 14. Junii 1710.

VOr Ihrer Churfl. Durchl. geheimen Rath / Cammereren und Land-Hoffmeisteren Freyherrn von Hompesch zu Rurich / so dann Vogten zu Millen Herren Johannen Antonen Litz. ꝛc.

Johann Arnold Freyherr von und zu Metternich / auff bereits vor einigen Tagen præsentirten Churfürstlichen gnädigsten Befelch vom 6ten dieses in abgeurtheilter nun Executions-Sachen seiner wider verwittibte Freyfrau von Waes bat / nunmehr mit der committirter Immission und

COram suæ Serenitatis Electoralis Consiliario intimo, Camerario, & Ducatûs Montensis Aulæ Præfecto Barone de Hompesch in Rurich, & Vogteto in Millen Joanne Antonio Litz &c.

Joannes Arnoldus Baro de & in Metternich ad ante aliquot dies modò præsentatum clementissimum Electorale mandatum de sexta hujus in causa dijudicata nunc executionis ex parte sua contra Viduam Baroniſſam de Waes petebat, ut tandem commissa reimmissione & aliàs juxta

und sonsten nach Inhalt höchstgemeldten gnädigsten Befelchs zu verfahren ꝛc.

Diesem nach haben gnädigst verordnete Herren Commissarii in Beywesen Reineren Schnickers / Stadthalteren / Reineren Schnickers / Heinckens / Mattheissen Berben / und Johannen Kupers allen Scheffen der Herrschafft Kessenich sich mit obwohlgedachten Freyherrn von Metternich nach dem Hauß Kessenich erhoben ꝛc.

Und die Churfürstliche gnädigste Urtheil vom 23. May jüngsthin / wie auch Mandatum executivum vom 6ten dieses dem obbenanten Comparenten und Secretarius formulam Juramenti tenoris sequentis vorgelesen ꝛc.

Ihr sollet schwören und geloben zu GOtt und auff sein heiliges Evangelium / daß ihr den allhier gegenwärtig stehenden Hochwohlgebohrnen Herrn Johann Arnolden Freyherrn von und zu Metternich jetzigen Herrn zu Kessenich und Nechtersheimb / Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz Cammerern / commandirenden Obristen über Dero Leib-Guarde zu Pferdt / Ambtmann zu Neustatt und Gubernatorn der Stadt und Vestung Kayserslautern / und nach dessen Hinsterben desselben rechtmäßige Erben und Nachkommen für Eueren rechtmäßigen von höchstgedachter Sr. Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz als Lehen-Herrn immittirten und in Possession gesetzten Herrn annehmen und erkennen / demselben treu und hold seyn / dessen Bestes werben / das Arge aber warnen / und nach Möglichkeit abwen-

juxta tenorem altefati clementissimi mandati procederetur.

Post hoc clementissimè denominati Domini Commissarii præsentibus Reinero Schnickers quà Vicario Curtis, Reinero Schnikers, Heinkens, Matthæo Berben & Joanne Kupers Scabinis Dynastiæ Kessenich se contulerunt cum Domino deMetternich ad Domum Kessenich, &c.

Et satis comparentibus nec non Secretario prælegerunt Electoralem clementissimam sententiam de 23 Maji, prout etiam mandatum executivum de 6ta hujus & formulam juramenti tenoris sequentis.

Vos jurabitis & spondebitis in Deum ejúsque sanctum Evangelium; quòd vos hic astantem Illustrem Dominum Joannem Arnoldum Baronem de & in Metternich modernumDominum in Kessenich & Nechtersheim, Serenissimi Electoris Palatini Cammerarium, supremum equestris Prætoriæ cohortis Præfectum, Satrapam Neostadiensem, & Gubernatorem civitatis & fortalitii Cæsaris Leutri, & post ipsius obitum ejus legitimos hæredes & Successores pro vestro legitimo ab altefata sua Serenitate Electorali Palatina quà Domino Directo immisso, & in possessionem introducto Domino admittere & agnoscere, illi fideles & obedientes esse, ejus bonum promovere, malum verò avertere, & pro viribus amoliri, ejúsque Officialium mandatis, recessibus, decretis om-

wenden/ sein und seiner darzu angeordneten Bedienten Befelcheren/ Recessen und Decreten allen schuldigen Respect und Gehorsam leisten/ und sonsten auch dergestalt beytragen sollet und wollet/ als getreue Unterthanen ihren Herren von GOtt schuldig seynd/ so wahr euch GOtt helffe und sein Heiliges Evangelium. Und daß dieses euer einhelliger Will und Meynung seye/ ihr deme auch also treulich nachkommen wollet/ so stecke ein jeder seine zwey förderste Finger auff/ und sage Ja.

Demnechst seynd die sämbtliche comparirte vorgeschriebene gemeine Eingesessene erinnert/ daß sie extensis digitis deme nachzukommen juratò angeloben möchten/ welches dann dieselbe einhellig gethan haben; und darauff nechst Felicitirung und Glückwünschung dem Freyherrn von Metternich als ihrem jetzigen rechtmäßigen Herren der Actus in so weit geschlossen ist

Pro Copia Protocolli clementissimæ commissionis.

Johann Klein L.tus

Pro extractu concordante ex Protocollo sumpta Ego Notarius Cæsareus publicus & Immatriculatus subscripsi requisitus in fidem.

J. R. Schmitz Mpr.

nem debitum respectum & obedientiam præstare, & aliàs vos tales exhibere debeatis & velitis, quales fideles subditos suo Domino de jure divino & gentium esse oportet; quàm verè vos Deus adjuvet, & ejus sanctum Evangelium; & quòd hæc sit vestra unanimis voluntas & intentio, vosque hisce fideliter obsequi velitis, quisque vestrûm extendat duos priores digitos & enunciet ita:

Post hæc omnes præsentes incolæ moniti fuerunt, ut extensis digitis se præmissis obsecuturos juratò stipulari velint, quod omnes unanimiter fecerunt; & ita præviis felicitationibus & congratulationibus Domino de Metternich quà illorum moderno legitimo Domino factis actus in tantum fuit conclusus.

Pro Copia protocolli clementissimæ Commissionis.

Joannes Kleinen Lic.

No. LXIII.

Extractus Regiſtri reſolutionum Præpotentium Dominorum Statuum confœderati Belgii.

Mercurii den 22. Julii 1711.

IS gehoort het raport van den Heeren van Welderen, ende aendere HaerHoog-Mog. Gedeputerte tot de Saeken van het over Quarteir van Gelderlandt, hebbende in Gevolge en tot Voldoninghe van der ſelver reſolutie commune van den 20. deſen, en andere van vorige datis geexamineert de memorien van den Heer van Hettermann Extraord. Envoyé van ſyne Curf. Doorleucht van de Paltz, ſuſtinerende, dat de Heerlickkeit van Keſſenich ſooten opſigte van het leen als ten opſigte vae de Jurisdictie en ſouvereniteit aen hoggemelte ſyne Curf. Doorl. als Hertog van Gülick en Heere van Hinsberg ſoude competeren en darnevens geexamineert hebbende de miſſive van het hoff van het over quarteir van Gelderland van den 29. Mey 1711. met de ſtucken darnevens gevoegt, houdende derſelver bericht op de voorige memorien, als mede de requeſte van Philips Adriaen van Varick Heer van Boendael Erf-Burggraef van Brüſſel, als teſtamentaire Voogd over de Kinderen en erfgenaemen van wylen François Jacob Baron van Waes in ſyn leven Brigardier ten dienſte deſer landen, met de ſtucken daerby gevoegt, het ſelve ſubject concerneerende. Waerop gedelibereert ſynde is goed gevonden en verſtaen, dat op de memorien van den gemelten Heer van Hetterman

Declaratio Statuum Hollandiæ de 22da Julii 1711.

AUdita eſt relatio Domini de Welderen, aliorúmque Præpotentium Dominorum Statuum Deputatorum ad cauſas ſuperioris partis Geldriæ, qui parendo reſolutioni communi de 20.ma hujus aliorumque præcedentium datorum examinavit memoriale Domini de Hetterman Extraordinarii Legati Sereniſſimi Electoris Palatini ſuſtinentis, quòd Dynaſtia de Keſſenich tam quoad feudum, quàm jurisdictionem & Dominium directum altememorato Sereniſſimo Electori quà Duci Juliæ & Domino de Hinsberg competeret; examinato præterea reſcripto Aulæ ſuperioris partis Geldriæ de 29. Maji 1711. cum adjunctis documentis, prævíâque inſuper reflexione ſuper prioribus memorialibus & ſupplica Philippi Adriani de Varick, Domini de Boendael, Burggravii hæreditarii Bruxellenſ. quà Tutoris ſive Curatoris teſtamentamentarii prolium & hæredum defuncti Franciſci Jacobi liberi Baronis de Waes tempore vitæ ſupremi militum Præfecti in ſervitiis harum Provinciarum cum adjunctis documentis eandem cauſam concernentibus. Prævia deliberatione approbatum & concluſum eſt, ad memoriale dicti Domini de Hetterman reſpondendum eſſe, quòd in hac cauſa duo conſideranda ſint: qualitas feudalis, Jurisdictio ſive Jus regale prætactæ Dynaſtiæ de Keſſenich; quódque

man tot antworth sal werden toegevoegt, dat in desen in quæstie kommen twee saekens, namentlick de leenroerigheit ende Jurisdictie of de sovereniteit van de voors Heerlickkeit Kessenich, dat soo veel het Leen aengaet, ondervonden is; Erstlick dat uyt de leen-registers van den Souvereinen Leenhove van Brabant consteert, dat ten Tyde van Hertog Jan van Brabant, die regeert hefft van ontrent den Jaere 1312. tot ontrent het Jaer 1355. en naderhant van de Hertoginne Johanna, dewelcke in het Jaer 1355. en veele volgende heft regeert, het Goed ende Heerlickeit van Kessenich, als die van Brunshoren taertoe plagten te hebben, door Reynhout Heere van Schoonvoort, die een Soon was van Jan van Brunshoren, is gegeven voor een Brabands Leen; en dat in Tegendeel alleen uyt een Extract van secker Reversael in den Jaere 1321. gepasseert door eenen Jan van Montenackete sien is, dat hy in het voorgemelte jaer 1321. van Gerardt Hertog van Gülick te Leen hefft ontfangen het Huys off Casteel Kessenich, het gene tegenwordig genoegsam geruineert is met syn Toebehoeren, sonder Byweging *van eenige Heerlickeit of eenige andere Præeminentien* daertoe specterende.

Ten anderen dat uyt de voorschrevene Leen-Registers van Brabant mede komt te blycken, dat het Leen van de vorgemelte Heerlickeit Kessenich of Brunshoorn (welcke Naamen promiscuè door malkanderen gebruyckt syn, *hoewel Brunshoorn* eygentlick is geweest die Benamhinghe,

primitus quoad feudum ex Regiſtris feudalibus Brabantiæ pateat, tempore Ioannis Ducis Brabantiæ, qui regnavit ab anno circiter 1312. usque ad annum circiter 1355. & expost tempore Ducissæ Joannæ, quæ anno 1355. & multis sequentibus regnavit Dynastiam de Kessenich, quam Domini de Brunshorn illis temporibus possidebant per Dominum Reinoldum de Schonvort filium Joannis Bronshorn oblatam esse in feudum Brabantinum; econtra verò solummodo ex quodam extractu certi reversalis de anno 1321. à Joanne de Montenack dati appareat, quòd dictus de Montenack à Gerardo Duce Juliacensi in feudum susceperit Domum & Castrum de Kessenich pronunc satis destructum cum suis appertinentiis, sed absque mentione alicujus Dynastiæ vel præeminentiarum ad dictam Domum & Castrum de Kessenich spectantium.

Secundò quod ex prætactis Regiſtris sive Protocollis feudalibus Brabantiæ innotescat, prædictam Dynastiam Kessenich sive Bronshorn, (quæ bina nomina promiscuè usitata sunt, quamvis Brunshorn proprium nomen fuerit, quod sub se Kessenich Hunsel & alia loca comprehendit) ab

he, dewelcke onder sich Kessenich, Hunsell, en meer andere Plaetsen comprehendeerde) zedert het Jaer 1423. tot in den Jaere 1707. successivelick voor het Leenhoff van Brab. verleyd is, en dat daeren teghen wel bevonden werd, dat het verley, het geene Johann van Montenack in voegen, als gesegt is, van het Casteel Kessenich van den Hertog van Gülick te Leen hefft ontfangen, naer hem ende bysonder zedert het jaer 1618. wel eenige malen alsoo geschiedt is, dog dat deselve verleyen niet syn geschied pro obtinendo Jure, sed simpliciter ad effectum agendi, en oock soo nu en dan wel eens op eene wyse, dewelke eer na dwang, als vrywilligkeit van den Vasall quam te gelycken.

Den derden, dat hoe seer oock den opgemelten Johan van Montenacke inhet Jaer 1321. het huys of Castell Kessenich van den Hertog van Gülick te Leen mag ontfangen hebben, in den Jaere 1429. gebeurd is, dat Jan van Loon Heer van Gülick en Hinsberg an Arent van Horne Heer van Kessenich ten huwelick hebbende gegeven Elisabeth syne naturlicke Dochter ten behoeve van gemeldte egte lieden mitsgaders dersever erffgenaemen ende naerkomelingen voor hem ende syn erffgenaemen *gerenuntieert heeft van al het regt*, het geen hy op de voorgemeldte geheelle Heerlickkeit Kessenich soude konnen macken, sonder daerop jetwes te reserveren, ten ware, dat ce gemeldte egte lieden ofte haereliefs Leven souden komen aflivig te werden sonder levendige geboort-

ab anno 1423. usque ad annum 1707. successivè coram Curia feudali Brabantiæ revelatam fuisse. Econtra verò reperitur, Joannem de Montenack, ut dictum, memoratum Castrum Kessenich à Duce Juliacensi in feudum suscepisse, & post eundem quidem ab anno 1618. aliquibus vicibus pariformiter contigisse, memorata tamen relevia non pro obtinendo Jure, sed simpliciter ad effectum agendi præstita esse, idque subinde etiam tali modo, qui vim & metum potiùs quàm liberam voluntatem Vasalli denotaret.

Tertiò quòd quàmvis antedictus Joannes de Montenack anno 1321. à Duce Juliæ in feudum acceperit Domum sive Castrum Kessenich, nihilominus anno 1429. Joannes de Loen Dominus Juliæ & Heinsbergæ Arnoldo ab Horn Domino de Kessenich in Conjugem dederit suam filiam naturalem, & in horum Conjugum eorumque hæredum & successorum favorem pro se suisque hæredibus renuntiaverit omni Juri in dictam Dynastiam ipsi competenti absque ulla reservatione, excepto si præfati Conjuges eorumque hæredes absque descendentibus discederent, quo solo casu dicta Dynastia rursum revolvi deberet ad Dominum Juliæ, qui casus tamen hucusque necdum exstitit, cùm ultra ducentos annos descendentes præfati Arnoldi ab Horn possessores sæpe dictæ Dynast. de Kessenich

boorte natelaten , in welck geval alleen de voorſchrevene Heerlickkeit wederom aen den Heer van Gülick ſoude vervallen , maer welck geval tot nog toe ſelfs niet geextert is , dewyle de vorgemeldte Heerlickkeit na de vorgedachte affſtands van den Heere van Gülick over de twee hondert Jaeren telckens in linea deſcendenti van vorgemel. Arnd van Hoorn geſuccedeert is , en dat deſelven *na der handt door de uytterſte wille van Joanna Anaſtaſia van Malſen in den jaere 1639. ſynde overgegaen op de tegenwordighe Familie van Waes* , zedert de gemeldte tydt mede in deſelve Familie telckens op de deſcendenten van de Vaſallen geſuccedeert is, en altans mede ſoodanig nog is gedevoleert op den tegenwordigen Baron van Waes.

nich fuerint *eadémque expoſt per teſtamentum Joannæ Anaſtaſiæ de Malſen anno 1639. ad præſentem familiam de Waes pervenerit*, & ab hoc tempore ſucceſſivè ad deſcendentes Vaſallorum hujus familiæ & modernum Baronem de Waes devoluta ſit.

Ten vierde, dat ook de Hertogen van Braband Heeren Leenmannen de Heeren van Keſſenich ſucceſſivelick geprotegeert , en iu ſpecie tegens den Hertzog van Gülick gemainteneert hebben in ſo verre , dat onder anderen in den Jaeren 1620. 1624. ende 1625. gebeurd is, dat als wanneer ſeckeren George van Keſſenich in die tyd Wilde ſuſtineeren , dat de voorſchrevene Heerlickkeit op hem moeſte komen , en dat den Hertog van Gülick ſich die ſaeke opentlick quam aentetreken, Hertog Albert en Iſabella aen den Graefe van den Berg als Gouvern. van Geldrn hebben gelaſt , dat hy ſouder voorſien , dat ter nietwes naerdeylich tot laſte van de voorgemeldte Johanna Ana-

Quartò quòd Duces Brabantiæ Vaſallos ſuos Dominos de Keſſenich continuò & in ſpecie contra Duces Juliæ protexerint , ita quidem, ut annis 1620. 1624. & 1625. dum certus Georgius de Keſſenich ſuſtinere volebat Dynaſtiam de Keſſenich ad ſe devolutam eſſe , & Dux Juliæ ejus partes publicè defendebat , Dux & Duciſſa Albertus & Iſabella Gubernatori Geldriæ Comiti van den Berg mandaverint, ut advigilaret , ne quidquam in præjudicium prætactæ Joannæ Anaſtaſiæ de Malſen de Keſſenich ejúsve prolium , ad quas tum temporis Jus devolutum erat , neque in præjudicium feudi fieret , ſed ad unum alterúmve avertendum omne poſſibile auxilium præberet cum con-

Anastasia van Malsen van Kessenich, of van hare Kinderen, die ter selver Tyt het Recht dar toe hadden, nogte oock in præjuditie van het Leen van Kessenich mogte geschieden, maer dat hy daer tegens doue verleenen alle Hulp en Bystand met Conservatie van het Gesagh en Hoogheit van de gemelte Ærtz-Hertogen en haere Jurisdictie, het geene selff soo verre gegaen is, dat als wanneer den Hertog van Gulick in den Jaere 1624. hadde kunnen goetvinden het Casteel van Kessenich door eenige Soldaeten uyt Roermonde gewapender Hand te occupeeren, den voorschrevenen Gouverneur opt nieuws is geordonneert de selve Soldaeten daervan daen te doen delogeeren met eene Recommendatie, dat deselve Gouverneur vortaen goede Ordre soude stellen, datter nietwes præjudiciables voorgemelten Ærtz-Hertogen ten Respecte van haer Gesag over de voorgemelte Herrlickheit soude geschieden, gelyck sulcks daerop mede met Effect door den voorschreven Graef van den Berg geexecuteert is.

conservatione Jurisdictionis altè memoratorum Archiducis & Duciſſæ, quod eo usque continuatum fuit, ut dum Dux Juliacensis Anno 1624. consultum judicaverat per milites quosdam ex præsidio Ruremondensi armatâ manu Castellum de Kessenich occupare, dicto Comiti van den Berg mandatum sit, eosdem vi repellere & pro futuro tales præcautiones adhibere, ne quid præjudicans contra respectum & Jurisdictionem sæpe memoratorum Archiducis & Duciſſæ ratione Castelli de Kessenich attentaretur, cui dictus Comes van den Berg cum effectu paruit.

Ten vyfde, dat onangesyn het voorgemelte Voorval wel gebeurt is, dat den voorschreven selven George van Kessenich in het Jaer 1639. voor het Leenhoff van Dusseldorp hefft geobtineert eene Sententie, waerby de Heerlickheit van Kessenich is verklaert te syn een Gulicks Man-Leen, dog dat den Fiscael van Braband daer tegens in het Jaer 1641. van de Cancelier en Rade van Brabant heft versogt en geobtineert een mandement van Cassatie peenal, disponeerende tegen den vorgemelten George van Kes-

Quintò quòd, non obstante dicto casu, præfatus Georgius de Kessenich anno 1639. quidem in Curia Feudali Dusseldorpiensi sententiam obtinuerit, per quam declaratum est, Dynastiam Kessenich esse masculinum Juliacense feudum, quòd nihilominus Fiscus Brabantiæ Anno 1641. à Cancellario & Consilio Brabantino petierit & obtinuerit mandatum cassatorium pœnale disponens contra dictum Georgium de Kessenich omnesque alios, quos negotium hoc vel in minimo concernere posset, quod

Kessenich en alle anderen, die het selve eenig sins soude mogen aengaen, welck mandement van dat effect is geweest, dat eenen Jan Walraven van Kessenich sig tegens den vorgemelten Fiscael in rechten well hefft ingelaeten, maer dat hy die Saeke naderhand heefft laeten steeken, het geene dan oock vervolgens nog geoccasioneert heefft, dat het Leenhoff van Brabant in den Jaere 1643. uyt naeme van den Koninck van Spagnen als Hertog van Brabant aen Walraven van Waes ende boven gemelte Johanna Anastasia van Malsen syne Huysvrowe doenmaels als Vrouwe van Kessenich en Brunshorn wel serieuslick geschreven *en gerecommandeert heeft, dat sy het voorgemelte souvereyn Leenhoff van Braband in allen deelen souden hebben te houden voor haer immediaet Overhoofft*; sonder dien aengaende ymand de kennen off te gehoorsamen, als de Hertogen en de Hertoginnen van Brabant, en de Stadthouder van het voorgemelte Leenhoff van haerentwegen, onder wat Prætext het oock soude mogen weesen op peine van indignatie en Nulliteit van alle het geene, ter contraire soude mogen gedaen werden, welcke serieuse aenschryvinghe mede van dat Gevolg geweest is, dat, als by het Leen-Gericht tot Düsseldorp naderhant, soo nu en dan, des niet tegenstaende, ontrent die Feudaliteyt van de vorgenomde Heerlickheit met Relatie tot het Hertogdom van Gulick is ondernomen, daer tegens t'elckens door het officie

Fiscael

mandatum talem effectum habuit; ut certus Joannes Walramus de Kessenich se præfato Fisco quidem judicialiter opposuerit, sed causam indecisam deseruerit; quare Curia feudalis Brabantina anno 1643. nomine Regis Hispaniarum quà Ducis Brabantiæ Walramo de Waes & prætactæ Joannæ Anastasiæ de Malsen ejus Conjugi temporali Dominæ de Kessenich & Brunshorn seriò scripsit, *& recommendavit, ut dictam Curiam feudalem Brabantinam in singulis pro suo immediato superiori* & desuper nullum alium *agnosceret* nec ulli obediret; quàm Duci & Ducissæ Brabantiæ, ejusque Locumtenenti in Curia feudali eorum nomine, sub quocunque prætextu id etiam practicari posset, sub pœna indignationis & nullitatis omnium in contrarium agendorum, quæ seria monita talis efficaciæ fuerunt, ut dum expost in Curia feudali Dusseldorpiensi hisce inattentis ratione feudalitatis sæpe fatæ Dynastiæ quà dependentis à Ducatu Juliacensi quibusdam vicibus quidquam attentatum fuit, ex parte fiscalis Brabantiæ omni tempore per pœnales cassationes cuncta irrita sint declarata.

Præte-

Fiscael van Brabant door peenale cassatien met Succes is gevigileert.

Dat wyders, so veel de Jurisdictie offte de Souvereiniteyt belangt, insgelycks ondervonden is, eerstelick; dat de voorschreven Heerlickheit niet en is gelegen onder de Bepalinge van de Heerlickheit Hinsberg, nog onder die van het Graeffschap Loon, nogte oock niet onder het Hertogdom van Brabant, *maer notorie binnen de bepalinge van het Over-quartier des Furstendoms Geldre*, te weeten binnen Triangel van Boosteren, Weert en Stevensweert, en mitsdien in een Territoir, het geene althans by haer Hoog-Mog. gepossideert werd;

In de twede plaetse, dat oock de voorgemelte Heerlickheit van tyd tot tyt aen de Hertogen van Gelderland in voorvallende Occasien voor haere Beschermingen Recognitien, voor Inlogeringen van Militie als anderssints gegeven heefft, en dat oock nog laestelick by syne Mayest. Koninck Carl de II. glor. memor. in de voorberohrte Heerlickheit geexerceert syn actens van Souvereiniteyt, als namentlick van het heffen der heerlicke Regten van Inkomens en ontfangen, van contributien en rations, en wat dies meer is.

Ten derden, dater wel disputen syn gemoveert geweest tusschen den Hertog van Gelderlandt en de respectivè Heeren van Kessenich over een ter saeke van het Territoriael-Regt en Onderhoorigkeit van de voorgemelte Heerlickheit, sustinerende den gemel-

Præterea quod ad Jurisdictionem Regaliaque attinet, pariter repertum est primò, quod prætacta Dynastia neque in territorio Ditionis Heinsbergensis, neque in territorio Comitatûs Loossensis, neque etiam in territorio Ducatûs Brabantini, *sed notoriè in territorio superioris partis Ducatûs Geldriæ*, scilicet in triangulo de Boosteren, Werth & Steffenswerth sita sit, & sic in territorio quod præpotentes Domini Status possident.

Secundò, quòd dicta Dynastia omni tempore Ducibus Geldriæ pro defensione sua recognitiones præstiterit, pro avertendis hyberniis militum & cæteris contribuerit, quódque haud diu per Regiam Majestatem Caroli II. gloriosæ memoriæ in prætacta Dynastia actus Regales exerciti sint, in specie collectandi reditus Regales, contributiones, rationes &c.

Tertiò quòd quidem controversiæ motæ sint inter Ducem Geldriæ & respectivè Dominos de Kessenich in puncto Juris territorialis & subjectionis dictæ Dynastiæ, ubi sustinebat altè memoratus Dux, sibi in hanc Dynastiam idem jus competere, quod in

melten Hertog, dat deſelve aldaer hadde het territoriael-regt, het geene hy hadde op de andere vrye Heerlickheden, aldaer onder de naem van Terres Franches gelegen, ende gemelte Heeren van Keſſenich ter contraire, dat haere Heerlickheit ſoude ſyn een vrye en independente Heerlickheit, dan dat die differenten al in den Jaere 1694. ſyn gerenvoyeert aen den Secreten Raed van den Koninck van Spagnen tot Bruſſel, ende dat deſelve aldaer nog ongedecideert ſyn hangende, dat de Graefe van Hornes, als Gouverneur van het Over-Quartier van Gelderlandt, dies onangeſyn ende hangende de voorgemelte proceduren, de Ingeſetenen van Keſſenich hebbende willen conſtringeren, omme onvermindert ende ſonder Prejuditie van haer Regt *by proviſie, de rations, als andere laſten te moeten betaelen, daer over in den Jaere 1671. is gemaekt een proviſioneel Accord, volgens het welcke de Hertogen van Gelderland ontertuſchen in de poſſeſſie tot heeden ſyn gebleven, van de voorgemelte heerlicke Regten van die van Keſſenich te ontfangen.*

Ten vierde en laeſtelick, dat de Appellen in civile ſaeken van de Heerlickheit Keſſenich gemeenlick wel ſyn gedevolveert naer Acken, en van daer naer het Camer-Gericht van Spier, dog dat daeruyt niet kan probeert werden eenig Regt van Reſſort onder het Roomſche Ryck, veel min onder

alias liberas Ditiones ibidem ſub nomine Terres Franches ſitas ſibi competit: ſentientes contra Domini de Keſſenich, hanc Dynaſtiam liberam eſſe & independentem, & haſce differentias anno 1694. ad Secretum Conſilium Bruxellenſe Regis Hiſpaniæ modò remiſſas eſſe ibidemque adhuc indeciſas hærere. Comitem verò de Horn quà Gubernatorem partis Geldriæ Superioris, litis pendentiâ inattentâ, ſubditos de Keſſenich ſine præjudicio & jure eorundem ſalvo conſtringere voluiſſe ad ſolvendum proviſionaliter rationes & alia onera, & deſuper anno 1671. transactionem ſive contractum celebratum eſſe, vi cujus Duces Geldriæ in poſſeſſione manſerunt prædicta Jura Regalia ab incolis de Keſſenich percipiendi.

Quartò & ultimò, quod appellationes in cauſis civilibus Dynaſtiæ de Keſſenich communiter quidem ſint devolutæ Aquisgranum & inde ad Cameram Spirenſem, ſed quod ex eo nullum jus Superioritatis ſub Romano Imperio probari poſſit, multò minus Superioritas ſub patria Juliacenſi

onder het Reſſort van Gulick offte van Hinsberg; dewyl op dit Reſpect te noteren is, dat in het Tractat van Augspurg vant Jaere 1549. is vaſtgeſtellt, dat Gelderlandt noit onder het Ryck gehoort hefft, en dat daerenboven alle de vrye Heerlickheden en Leengoederen daeronder gelegen ſyn geſepareert van het Ryck, ende begrepen in de Bourgondiſche Kreis, en dat wyders de vorgemelte Appellatien by de Hertogen van Gelderlandt alleen by Oogluykenge ſyn getolerert, even eens als mede voor heenen van de Heerlickheiten Weerd en Nederweerd, Weſſem en andere omleggende plaetſen plag te geſchieden, ſonder dat ſulcks egter oyt eenig Regt van Reſſort oft territoir gegeven heefft, gelyck het ten dien Reſpecte onder anderen oock gebeurt is, daer Philip Koninck van Spagnen op den 6. Februarii 1585. de voorgemelte Appellen by Placaet affgeſchneden en verboden hefft.

Naedemal uyt alle de hier voorgemelte Gronden genoegſam conſteert, dat de Heerlickheit van Keſſenich ſoo ten Opſigte van het Leen, als ten Opſigte van de Jurisdictie en Souvereiniteyt niet gehoort aen Herrog van Gulick offte den Heere van Hinsberg, maer dat de voorbenohmte Heerlickheit ten aenſien van het Leen gehoort onder den Hertog van Brabant, ende ten reſpecte van de Jurisdictie en Souvereiniteyt onder den Hertog van Geldre, dat derhalven haer Hoog-Mog. niet anders konnen doen, als perſiſteeren by haere vorige Reſolutien op dit Subject; En

cenſi vel Heinsbergenſi; cùm deſuper notandum ſit, quòd in Tractatu Auguſtæ Vindelicorum anno 1549. celebrato ſtatutum ſit, patriam Geldrienſem Imperio nunquam ſubjectam fuiſſe, prætereaque omnes Ditiones liberas & bona Feudalia in eadem patria ſita ab Imperio ſeparata & comprehenſa eſſe ſub Circulo Burgundico, præfatasque appellationes ob conniventiam Ducum Geldriæ toleratas fuiſſe pari paſſu, ſicut quondam Ditiones Werth, Niederwerth, Weſſem & alia circumjacentia loca facere ſolebant absq; eo quòd hoc ullum jus ſuperioritatis territorialis tribuerit; quare etiam contigit, quòd Philippus Hiſpaniarum Rex 6. Februarii 1585. dictas appellationes per edictum caſſaverit & inhibuerit.

Cùm nunc ex dictis fundamentis ſufficienter conſtet, quòd Dynaſtia Keſſenich neque reſpectu feudi, neque Jurisdictionis, neque Regalium ad Ducem Juliæ aut Dominum de Heinsberg pertineat, ſed reſpectu feudi ad Ducem Brabantiæ, & reſpectu Jurisdictionis & Regalium ad Ducem Geldriæ, hinc præpotentes Domini Status obligantur inhærere reſolutionibus ſuis prioribus ratione hujus materiæ datis; & dabitur extractus ante dictarum reſolutionum per Agentem Rodenboom Domino Comiti ab Efferen Legato Sereniſſimi

En sal de extract van dese Haer Hoog-Moogend. Resolutie door den Agent Rodenboom gestelt werden in handen van den Heere Graefe van Efferen, Extraordinair-Envoyé van Syne Cürfurstl. Doorl. van de Paltz, vermits het Vertreck van boven-gemelten Heer van Hetterman.

Electoris Palatini ob discessum supradicti Domini de Hetterman.

No. LXIV.

DEDUCTIO JURIS, Quod Ducibus Juliacensibus in Dynastiam Kessenichiam competit, contra præpotentium Hollandiæ Statuum Declarationem publicata.

Ist nit wohl begreifflich / wie daß die Herren General-Staaten auff ein einseitig gantz partheysch und in singulis fere suppositis irriges anligendes Advis am 22ten Julii 1711. haben persistiren können / es muste dan Sache seyn / das dieselbe diesseitige vorhin überschickte Motiva entweder nicht erhalten / oder wenigst nicht examinirt noch gelesen hätten / sintemahlen man bey gemelten Advis kein eintziges Argumentum finden thut / wodurch diesseitige Rationes, daß nemblich Hauß und Herrschafft Kessenich nun wenigst von dreyen Sæculis her vor ein zum Hertzogthumb Gülich gehöriges Lehn gehalten / daheselbsten jedesmahlen trewlich relevirt / die Herren Hertzogen zu Gülich auch jederzeit pro Dominis feudi & jurisdictionem, si non omnimodam, ad minimum in feudalibus habentibus reputirt worden / und es dannenhero auch geschehen / seye daß

COmprehendi non potest, cur præpotentes fœderatarum Provinciarum Ordines ab una parte tantùm steterint, ejúsque relationi in singulis fere suppositis erroneæ sub N. I. adjunctæ 22. Julii 1711. inhærere potuerint, nisi judicarem, illos vel à nostra parte jam pridem transmissas rationes moventes non accepisse, non vel exactiùs perpendisse, neque legisse;

Siquidem primò nullum in dicta relatione reperitur argumentum, quo productæ hac ex parte rationes infirmari possint vel refutari, cùm sit evidentissimum, quòd Castrum & Dynastia Kessenichia velut Serenissimæ Domûs Juliácensis feudum à tribus abhinc sæculis sit recognita, & ab illa ejusdem investitura consequenter data, Serenissimi Juliæ Principes etiam semper Domini feudi, & jurisdictionem, si non omnimodam ad minimum in feudalibus habentes,

pro

daß dahe die Vasalli ex Anno 1618. biß 1639. fort letzthin ex Anno 1696. biß hieher super succession feudi in der Herrschafft Kessenich disputirt und gestritten / dieselbe und in specie so wohl die Verwittibte von Waeß selbsten / dero abgelebter Ehe-Herr und deß minderjährigen von Waeß Vormunder Ihre Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz pro judice competente anerkent / und sich dessen Cognition mit guten Willen und ohn einige die geringste Protestation unterworffen haben / so daß / nachdem die Urtheil darauff cum plenaria causæ Cognitione gesprochen worden ist / dieselbe auch inter partes litigantes nothwendig zur Execution hinverwiesen werden muß / gestalten was den anjetzo zwischen denen hohen Potentien erregten Conflictum Jurisdictionis betreffen thut / derselb respectu der Verwittibter von Waeß pro re inter alios Acta zu halten / und sie dewenigern nicht an der auff ihre eigene Veranlassung cum plenaria causæ Cognitione außgesprochener Urtheil gebunden / die Sache auch wenigst so lang in statu quo zu belassen ist / biß daran der Conflictus Actionis seine Endschafft erreichet hat.

Wie dann auch noch unbdewenniger die durch Verordnung der Herren Staaten General als Einhaberen deß Hertzogthumbs Gelderen auff eine eigenmächtige und alzu præcipitante Weiß / auch absque ulla cognitione causæ vorgenommene Depossedirung deß ordinariâ Viâ Juris in Possession gesetzten Frey-Herren von Metternich in einigen Rechten bestehen kan / als nunmehr selber nachgegeben

pro certo sint agniti. Docuit enim eventus & illa ipsa facti evidentia, quòd, cùm Vasalli ab anno 1618. usque 1639. demum ab anno 1696. hucusque de successione feudi in Dynastia Kessenichia disputarent & litigarent, tam illi quàm ipsa etiam Vidua de Waes specialiter, imò ejusdem Maritus defunctus, & Minorennis Wasii Tutores & Curatores Serenissimum Electorem Palatinum tanquam Judicem competentem agnoverint, ejusdemque cognitioni, nullâ nec minimâ protestatione prævià, sese sponte submiserint, ita ut proinde sententiâ cum plenaria causæ cognitione latâ ipsi etiam executio inter partes litigantes necessariò competat, cùm, quantum attinet ad Jurisdictionis conflictum jam inter Magnates motum, hic ex parte Viduæ Wasiæ pro re inter alios acta censendus sit, & illa interim ad satisfaciendum sententiæ suâmet instantiâ petitæ & cum plenaria causæ cognitione latæ teneatur, & causa tam diu saltem in statu quo suspendenda sit, donec conflictus actionis cesset.

Nec etiam vel Jure vel Lege approbari potest, quòd vi decreti à fœderatarum Provinciarum Statibus quà Ducatûs Geldriæ Dominis facti Baro de Metternich, qui ordinariâ viâ juris in dictæ Dynastiæ possessionem venerat, violento, despotico, & nimis præcipiti modo & etiam absque ulla cognitione causæ sit à legitima possessione dejectus, cùm jam ultro concedatur, primò, quòd Dynastia

geben wird 1mo daß die Herrschafft Kessenich kein Geldrisch Lehen / und also ex hoc capite man Geldrischer Seithen gantz ohnfundirt seye / auch pro 2.do sub Jurisdictione Ducatûs Geldriæ nicht gehöre / noch auch pro 3.tio einige Actus Jurisdictionales, welche jus legitimæ Possessionis solten bewircken können / exercirt worden / daß aber Kessenich ein Brabandisch Lehen zu seyn / und in dem Hertzogthumb Gelderen zu liegen vorgegeben wird / solle in sequentibus bey refutation deß communicirten Advises beantwortet werden.

Und als viel nun also dieses Advis oder Raport betreffen thut / da wird vorlauffig firmissimè acceptirt / daß die Contrapartie kein eintziges von diesseitigen so bündigen Argumenten zu hintertreiben gewust / ja beynahe mit keinem Finger zu berühren sich getrawet / sonderen gemeldtes Raport nur mit blossen theils unerweißlich / theils notoriè unerfindlichen narratis auszuführen und durch dergleichen Suppressiones veri & allegationes infundatas die Herren General-Staaten zu einer so widrigen Resolution zu verleiten sich unterstanden hat. Wie dann so viel die Lehnbarkeit des Guts von Brunshorn betreffen thut / man zwar gern nachgibt / daß etwa in vorigen Sæculis (zumahlen das Jahr sich bey dem Brabändischen Protocollo zu dessen nicht geringer Labefactation nicht befinden thut / nicht Reinold, sondern Hans Oyr von Brunßhorn auß dem Bischoffthumb Trier nicht das Hauß oder Herrschafft Kessenich / sonderen alle

nastia prædicta non sit feudum Geldriæ, & ita hocce sub prætextu omnis Geldriæ actio sit frivola.

Secundò, quòd jurisdictioni Ducatûs Geldriæ nullatenus sit obnoxia. Neque in ea pro tertio unquam actus jurisdictionales Jus legitimæ possessionis probantes ex parte Geldriæ sint exerciti : quòd autem Dynastia sæpius dicta sit feudum Brabantinum, & in Ducatu Geldriæ situm, falsò supponitur, contrarium in sequenti communicatæ declarationis refutatione solidissimis rationibus elucescet,

Imprimis autem quoad dictam declarationem prævie firmissimè acceptatur, partem adversam nullum solidissimorum nostrorum argumentorum enervare, vel destruere potuisse, imò ne primoribus quidem digitis ausam fuisse delibare, sed quòd malitiosè potiùs ejus artifices attentaverint dictam declarationem narratis maxima ex parte frivolis, improbabilibus, & nihil relevantibus insarcire, pluribus suppressionibus veri & allegationibus falsi præpotentes Belgii fœderati Ordines ad resolutionem adeò noxiam & novercalem inducere & animare. Quoad feudalitatem prædii Brunshorn dicti non negatur, quòd forsan in prioribus sæculis (cùm annus investituræ nullatenus in Brabantino protocollo non sine levi ejusdem labe reperiatur) non Reinoldus sed Joannes Oyr de Brunshorn ex Diœcesi Trevirensi oriundus non Castrum ve Dynastiam Kessenichiam, sed omnia sua bona propria in Kessenich sita,

&

alle seine eigene in Kessenich gelegene in Gelt / Korn / Haber / Capaunen und dergleichen bestehend an Herren Hertzogen Johann zu Lehen auffgetragen habe.

Auch findet sich in der folgen der Belehnung / doch wiederumb absque die & consule, daß Reinold Herr von Schoonvorst von Hertzog Johann und folgends von Hertzogin Johanna vor ein Brabändisches Lehen also fort Gut und Herrlichkeit von Kessenich empfangen habe; Als NB. die von Brunshorn da zu haben pflegten / mit der Kirchen Gifften / Zinsen / &c. Und will zwar dieses primo intuenti einigen Anschein geben / allein daß es in effectu nichts bedeute / erscheinet ex sequentibus Sonnen-klar 1mò daß diese zweyte Belehnung von der erster differire / aus Rechten aber bekant seye / quòd prima investitura sit basis & fundamentum sequentium, quodque sequentes ad normam primæ regulari debeant. 2dò constirt nicht einmahl / quo jure der Reinoldt von Schoonvorst sich zu denen Brunshornischen in Kessenich gelegenen Güteren einmal qualificirt habe / oder qualificiren können. Pro 3tiò so hat derselb auch nicht einmahl das Hauß und Herrschafft Kessenich / sondern nur die jenige Güter zu Lehen empfangen / welche die von Brunshorn daheselbsten zu haben pflegten / also daß hier ein offenbahrer Unterscheid zwischen denen Güteren von Brunshorn / so in einem blosen Hoff mit einigen Appertinentien bestehet / und Kessenich / welches notoriè die Haupt-Herrschafft ist / selbsten gemacht wird.

& in pecunia, siligine, avena, caponibus & similibus consistentia Domino Duci Joanni in feudum obtulerit.

Patet etiam ex sequenti investitura, in qua pariter dies & consul deest, quòd Reinoldus Dominus de Schonvorst à Duce Joanne & postea à Joanna Ducissa Castro & Dynastia de Kessenich tanquam feudo Brabantino sit investitus, *quale NB. illi de Brunshorn ibidem solebant habere, cum Jure patronatûs, censibus* &c. quod quidem primo intuitu apprehensionem aliquam movet, ast re ipsâ nihil probat: ex sequentibus id ipsum sole clariùs elucescit. Primò, quia secunda hæc investitura differt à prima; de jure verò notum est, quòd prima investitura sit basis & fundamentum sequentium, quódque sequentes ad normam primæ regulari debeant.

Secundò neutiquam constat, quo Jure Reinoldus de Schonvorst ad bona Brunshornia in Kessenichia Dynastia sita sesè qualificaverit, aut qualificare potuerit.

Pro tertio idem nullatenus Castrum & Dynastiam Kessenich, sed ea solùm bona, quæ possessores Brunshorn ibidem habere solebant, in feudum accepit, ita ut hîc evidens differentia inter bona Brunshornia, quæ in una villa cum aliquot dependentiis consistunt, & inter Kessenich, quod notoriè principalis est Dynastia de se ultro fiat.

4tò Und damiten hieran noch umb dewenniger gezweiffelt werden möge / so stehet zu notiren / daß die von Brunshorn Hauß und Herrschafft Kessenich sambt darzu gehörigen Dörffern / Hoheiten / und anderen Appertinentien niemahlen besessen / und also auch nicht haben zu Lehen auffragen können.

5tò zwar wird in dem Raport angeführt / ob solte Brunshorn und Kessenich promiscuè genommen werden / dieses aber ist ein so grober Solœcismus, daß man sich billich darüber verwunderen muß / daß an Gegenseiten dergleichen contra ipsam evidentiam avovirt werden wolle. Indeme vorerst prima investitura des Johanns von Brunshorn ausdrücklich darwider streiten thut / auch fürs ander nit allein die zweyte Investitur oben erwehnter massen einen Unterscheid zwischen Kessenich und denen Brunßhornischen Güteren machet / sondern auch vors dritte die folgende Belehnungen solchen Unterscheid ausdrücklich bestättigen / indeme die Brußelsche Protocolla selbsten nach Ausweisung Extractus sub N. 2. nach sich führen / daß Brunshorn in Kessenich gelegen / und also ein differentes Stuck von Kessenich seye / und damit hierinfals vors vierte kein fernerer Scrupel übrig bleiben möge / so kan man zu Kessenich den Kinderen auff der Strassen fragen / und werden dieselbe den Hoff Brunßhorn ungefähr einen Pistohlen-Schuß von dem Schloß Kessenich abgelegen anweisen können / allermassen gemelter Hoff jetziger Zeit von dem Herrn Graffen von Lee-

Et ut quartò de hoc eò minùs dubitetur, notandum est, quòd possessores villæ Brunshorn nunquam Castrum & Dynastiam Kessenich cum ei subjectis pagis, regalibus, & aliis appendentiis possederint, & per consequens in feudum offerre non potuerint.

Quintò deducitur quidem in allegata declaratione, quòd Brunshorn & Kessenich promiscuè sumerentur; hoc autem taliter solœcismum sapit, ut mirum sit, quòd pars adversa contra ipsam evidentiam similia audeat asserere, cùm primò Joannis de Brunshorn investitura prima contrarium disertè doceat, proinde etiam non tantùm secunda investitura prædicto modo differentiam inter Kessenich & Brunshornia bona constituat, sed etiam pro tertio subsequentes investituræ dictam differentiam confirment, siquidem ipsa protocolla Bruxellensia juxta extractum sub N. 2. referant, quòd Brunshorn in Kessenich situm sit, & proinde prædium ab eo distinctum: & ne pro quarto ullum hac super re dubium restet, pueri in Kessenich per plateas interrogati dicent, quòd villa Brunshorn à Castro Kessenich non ultra ictum sclopi manuarii distet, villam hanc Comes de Leerodt qui ne minimam unquam in Dynastiam Kessenich actionem aut prætensionem movit, vel jam movet, hoc tempore separatim possidet, neque silendum est pro quinto, quòd, postquam idem prædium, quod Joannes de Brunshorn Domino Duci Brabantiæ in feudum obtulit, longo ante tem-

Leerodt, welcher die geringste Ansprach auff die Herrschafft niemahlen gemacht hat / noch anjetzo machet / separatim possedirt wird / ungeschwiegen vors fünffte / daß / nachdem das jenige Gut / welches der Hans von Brunshorn dem Herren Hertzogen von Braband in feudum auffgetragen hat / bereits vorher an denen Hertzogen zu Gülich Lehenrührig gewesen ist / der Vasallus dasselb in præjudicium Domini feudi einem andern zu Lehen nicht habe aufftragen können / und ist dieses in Jure feudali eine so bekante Sache / daß man darüber kein Wort mehr verliehren will / dergestalt / daß / wann schon gedachter von Brunshorn nicht allein obgemeltes Brunshorn / sondern auch Kessenich selbsten / posito ast minime concesso casu possedirt, und beydes denen Hertzogen von Braband zu Lehen übertragen hätte / solches doch keinen Bestand haben könte.

tempore Ducem Juliacensem feudi Dominum agnovit, Vasallus in præjudicium hujus alteri in feudum offerre nullatenus potuerit, idque in jure feudali tam manifestum est. ut pluribus id probare non sit necesse, ita ut, quamvis dictus de Brunshorn non solùm villam de Brunshorn, sed etiam ipsum Kessenichium, posito ast minimè concesso casu, possedisset, & utrumque Duci Branbantiæ in feudum obtulisset, illud subsistere non posset.

Daß aber Johann von Montenack im Jahr 1321. das blose Hauß oder Casteel Kessenich ohn einige Herrlichkeit oder Eminenz empfangen haben solle / ein solches wird in dem Raport zwar bonâ fide allegirt / befindet sich aber in facto weit anders / gestalten aus der Anlagen sub N-3tio zu ersehen ist / quòd Eques de Montenacko domum in Kessenich cum Jurisdictione, fidelibus, Dominio, & situatione â Domino Gerardo Comite Juliacensi in feudum susceperit / womit dann auch die folgende constanter in so viel Sæculis ertheilte Gülische Belehnungen juxta seriem sive extractum der Lehn-Protocollen vor-

Quòd verò Joannes de Montenack anno 1321, solum Castrum Kessenichium absque ulla Dynastia sive Dominio in feudum acceperit, hoc quidem in relatione bonâ fide allegatur, sed in facto res aliter omnino se habet, cùm ex Documento sub N. 3 probetur, quòd Eques de Montenacko Domum in Kessenich cum jurisdictione, fidelibus, Dominio, & situatione à Domino Gerardo Comite Juliacensi in feudum susceperit, cum qua formula sequentes omnes tot sæculis constanti serie datæ Juliacenses investituræ juxta feudalium protocollorum extractum superiùs adjunctum evidenter concordant, hîc

vorhin beygelegt deutlich übereinstimmen / dabey dann wiederumb an Gegenseiten ein gewaltiger Verstoß ist / ob solten nemlich die Belehnungen nur ad effectum agendi geschehen seyn / da doch solche alle ausserhalb daß im Jahr 1624. als zwischen Jacoben von Malsen und Wilhelmen von Kessenich der Succesion halber sich Streit erreget hat / diese beyde am 27ten Septembris und 14. Novembris selbigen Jahrs respective ad effectum agendi belehnt worden seyen / purè & absolute geschehen; und darauf diese Lehen-Leuth zum Besitz und Genuß von Kessenich gelangt seynd.

Womiten dann auch das zweyte motivum von selbsten zerfallen thut / und wird man an Gegenseiten nicht erweisen können / daß bey dem Brußelschen Lehen-Protocoll vor dem Jahr 1618. eine eintzige Belehnung wegen des Hauses und Herrschafft Kessenich / welches obgemelter Massen mit dem darin gelegenen Gut Brunßhorn sich gar nicht confundiren lasset / erfindlich seye / daß aber in besagtem Jahr als durch den Todt Wilhelmi und Cornelii de Wilde Manns-Staũ ausgestorben / und man befürchtet war / es möchte die Herrschafft Kessenich vor ein Gülisch Mann-Lehen gehalten werden wollen / jetzt gedachter Gebrüder Schwester Joanna de Wilde und Dero Sohn Jacobus von Malsen sich Neuerungs-weiß zu dem Hoff von Braband authoritativè hingewendet / und daselbsten die Herrschafft Kessenich zu Lehen empfangen haben / ein solche unbegründete Neuerung hat dem vero Domino iterum pars adversa maximè aberrat à veritate dicendo, quòd scilicet hæ investituræ solummodo datæ sint ad effectum agendi, cùm tamen omnes, excepto, quòd anno 1624. dum inter Jacobum von Malsen, & Wilhelmum de Kessenich, de successione mota est controversia, ambo 27. Septembris & 14. Novembris ejusdem anni respectivè ad effectum agendi feudo investiti sint, purè & absolutè datæ sint, & proinde hi Vasalli possessionem & ususfructum sint adepti.

Secundum motivum hinc etiam sponte corruit, nec pars adversa probare poterit, quòd in Bruxellensi protocollo feudali ante annum 1618. vel unica investitura ratione Castri & Dynastiæ Kessenichiæ, nullatenus dicto modo cum prædio Brunshornio in eadem sito confundendæ, data reperiatur, quòd autem eodem anno, cùm per mortem Wilhelmi & Cornelii de Wilde stirps masculina deficeret, & prædictorum Fratrum Soror Joanna de Wilde, & ejus filius Jacobus de Malsen timerent, ne Dynastia de Kessenich censeretur esse feudum masculinum, authoritate propriâ pro impetrando ejus relivio Curiam feudalem Brabantiæ imploraverint, & ibidem eam in feudum impetraverint, hæc frivola novitas vero feudi Domino nullatenus in præjudicium cedere potuit, sed potiùs manifesta felonia dicenda est, cùm jam dictæ Joannæ de Wilde Fratres Dynastiam sæpius memoratam anno 1590, eorum

mino feudi kein Præjudiz schaffen können / sondern ist vielmehr für ein offenbahre felonie anzusehen; zumahlen / da jetzt beschriebener Johannæ de Wilde Brüder mehr-bemelte Herrschafft im Jahr 1590. deren Vormünder im Jahr 1581. der Vatter Jacob Collard de Wilde im Jahr 1568. und andere deren Vorfahren bis ins 9. 10. oder mehr Glieder in denen vorher-gehenden Jahren von denen Hertzogen zu Gülich obgemelter Massen zu Lehen empfangen hatten / es besagter Johannæ und Dero Sohn Jacobo gewißlich nicht gebühret hat / selbiges Lehen von einem anderen Herrn zu empfangen / wiewohl doch auch dabey noch dieses anzumercken stehet / daß der Iacobus von Malsen hernacher im Jahr 1624. den rechten Lehen-Herren in so weit wieder anerkant / und von demselben die Belehnung gesucht / auch quoad effectum agendi obtinirt habe.

Zu geschweigen / daß sothane Brusselsche Belehnung / und was deren mehr vorgangen seyn möge / hinterrücklich und ohne Vorwissen der Herren Hertzogen zu Gülich als wahren Lehen-Herren geschehen seye / und ihnen deßwegen auch nit und zwar noch darumb dewe niger præjudicirlich seyn könne / als folgender Zeit und zwar nicht allein der Jacob von Malsen im Jahr 1624. den 27ten Septembr. sondern auch Johann Walraff von Kessenich im Jahr 1696. den 17. ten May / ja ihr der Frauen von Waes eigener Ehe-Herr François Iacob von Waes im Jahr 1700. den 17. May / und was noch mehr ist / Dero jetzt noch lebender Sohn Johann

rum Tutores anno 1581. eorum Pater Jacobus Collardus de Wilde anno 1568, aliique eorum prædecessores usque in nonam & decimam generationem, & ultra in prioribus sæculis à Ducibus Juliæ dicto modo in feudum accepissent, irritum est & injustum, quòd dicta Joanna ejusque filius Jacobus feudi illius possessionem illegitimi Domini beneficio adiverint, quamvis hîc adhuc notandum sit, quòd Jacobus de Malsen deinceps anno 1624. legitimum feudi Dominum in tantum recognoverit, ut ab eo investituram feudi petiverit, & quoad effectum agendi etiam impetraverit.

Ne dicam, quòd dicta Bruxellensis investitura, & si quæ aliæ prioribus annis datæ sunt, surreptitio modo & insciis Ducibus Juliacensibus legitimis feudi Dominis sit impetrata, quod nullatenus illis, & quidem hinc eò minùs præjudicare potest, quia progressu temporis, & quidem non tantùm Jacobus de Malsen anno 1624. 27. Septembris, sed etiam Joannes Walramus de Kessenich anno 1696, 17. Maji, imò Dominæ de Waes Maritus ipsemet Franciscus Jacobus de Waes anno 1700. 27. Maji, & quod potissimum est, ipsius filius adhuc in vivis Joannes Wilhelmus Anna de Waes, vel ipsa Domina adver-

Johann Wilhelm Anna de Waes oder sie Fr. Gegentheilinn und dero Bruder curatorio nomine im Jahr 1707. den 27ten Ianuarii das Lehn von höchstgedachten Herren Hertzogen zu Gülich sponte empfangen / so daß dieselbe dadurch ihr jus Dominii directi in der Herrschafft Kessenich absque ulla intercapedine ungekränckt behalten haben / und ist dabey sonderlich nicht allein als ein offenbahre Felonie, sondern auch als eine Aydbrüchigkeit anzumercken / daß die Gegen-Parthey ungehindert deß würcklich außgeschwornen Lehn-Ayds und dabey beschehener gehorsambster Anerkennung Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz als rechtmässigen Lehn-Herren sich damahlen von Deroselben zu einem anderen Herren hingekehret habe / welches doch um deweniger etwas erheben kan / als die Frey-Frau von Waes selber / und der angenommener Curator über Dero Sohn / ja auch dessen Vatter selber in die Jurisdiction höchstgedachter Ihrer Churfl. Durchl. zu Pfaltz ohne einige Exception eingewilliget / deß rechtlichen Spruchs daselbsten abgewartet / eoque ipso dieselbe pro vero Domino feudi & judice anerkant haben / wie solches alles respectivè durch die Original-Acta, vorhandene Lehen-Brieffen / ausgegebene Reversalia nöthigen Falls authenticè überflüßiger erwiesen / noch exadverso immermehr diffitirt weden kan.

3tiò was nun an Gegenseiten aus dem Contractu de anno 1429. angeregt werden will / ein solches brauchet seiner offenbahrer Unerheblichkeit halber keiner Contradiction

versa, ejusque Frater anno 1707, 27. Januarii curatorio nomine feudum à Serenissimo Juliæ Duce sponte petiêrint, & ab eo obtinuerint, ita ut hac ratione jus suum Dominii directi Juliæ Duces in Dynastia Kessenich absque ulla intercapedine sartum tectumque conservaverint, & hanc ob causam pars adversa non solùm manifestissimæ feloniæ, sed etiam perjurii potest convinci, cùm, nullâ habitâ præstiti fidei clientelaris juramenti ratione, & non obstante, quòd Serenissimum Electorem Palatinum legitimum feudi Patronum summa cum submissione agnoverit, exinde ab illo ad illegitimum Dominum recurrerit, quòd tamen eò minoris est momenti, quia Domina de Waes ipsamet, ejusdemque Dominæ Filii Curator, imò ejusdem etiam Pater Serenissimi Electoris Palatini jurisdictioni sine ulla exceptione sese submiserunt, ejus sententiam Dusseldorpii exspectârunt, eóque ipso illum verum Dominum feudi & judicem agnoverunt, pro ut hæc omnia respectivè actis originalibus, præsentibus investituris, datis reversalibus, dum necessitas exiget, authenticè & satis superque probari, nec à parte adversa negari possunt.

Quæ jam tertiò à parte adversa ex contractu anni 1429. allegantur, illa propter evidentem invaliditatem nullam contradictionem merentur, cùm hic contractus, quem Joannes de

Loen

diction, attento daß dieser Contractus, welchen Johann von Loen Herr zu Gülich und Heinsberg mit seiner natürlicher Tochter Elisabethen von Loen und Dero Ehe-Herrn Arnolden von Horn genannt Wilde der zeit auffgerichtet hat/ in Ansehung der Verwittibter von Waes und insonderheit der Herren Hertzogen zu Braband pro re purè inter alios acta zu halten ist/ aus welchem sie so wenig einigen Vor- als Nachtheil erzwingen können/ und gleichwie dieselbe in besagtem Jahr 1429. ein Fidei-Commissum perpetuum über die Herrschafft Kessenich formiren können/ also hat es auch ausser allen Zweiffel in Dero Macht gestanden solch Fidei-Commissum hinwiederumb in ein Feudum zu reformiren/ wie dann solche Reforme aus denen so vielen nach einander folgenden ungeänderten actibus investiturarum, auch von denen Vasallis ausgegebenen und beschwornen Reversalibus, als wobey sie die Hertzogen von Gülich pro Dominis feudi anerkant haben/ ohne einige Contradiction abzunehmen ist.

Nicht zu geschweigen/ daß wann auch schon höchst-gedachte Herren Hertzogen zu Gülich sich/ posito & minimè concesso casu, der Lehnbarkeit völlig begeben/ und die Herrschafft Kessenich zu einem Fidei-Commisso perpetuo gemacht hätten/ die Frey-Frau von Waes gleichwol dermahlen keinen Spruch darauff formiren könte/ als sie testantibus actis Dusseldorpiensibus nimmermehr zu erweisen vermögt hat/ daß sie oder die Ihrigen von obge-

Loen Dominus Juliæ & Heinsbergæ, cum naturali sua filia Elisabetha de Loen, ejusdemque Marito Arnoldo de Horn dicto Sylvestri tum temporis iniit, respectu Viduæ de Waes, & specialiter Dominorum Ducum Brabantiæ, pro re purè inter alios acta censeri debeat, ex quo nihil, quod illis faveat, vel nobis adversetur, potest evinci, & qualiter ipsi dicto anno 1429. Dynastiam de Kessenich in fidei-commissum perpetuum potuerunt formare, ita dubio procul hoc fidei-commissum in feudum potuerunt reformare, pro ut dicta reformatio ex tot magnâ serie consecutivis & eodem tenore celebratis investiturarum actibus, velut etiam ex reversalibus ex parte Vasallorum extraditis & jure juratis, in quibus Duces Juliæ feudi Dominos agnoverunt, citra ullam controversiam patet.

Nec silentio præteriri debet, quòd, licet etiam Serenissimi dicti Juliacenses Duces, posito & minimè concesso casu, omnimodo feudi Dominio renunciâssent, & Dynastiam Kessenichiam in perpetuum Fidei-commissum permutâssent, Dominæ de Waes tamen nulla in illam actio juris competeret, cùm testantibus actis Dusseldorpiensibus nunquam probare potuerit, quòd vel ipsa vel sui à prædicto Arnoldo de Horn & Elisabetha Conjugibus, & adhuc minus ab ista linea

obgedachten Arnolden de Horn und Elisabethen Ehe-Leuthen / noch viel weniger aus der jenigen Linie herstammen thäte / in welcher die Herrschafft Kessenich tribus retro Sæculis her gewesen ist.

Welchem nach es schier lächerlich ist / was die Gegen-Parthey von einem letzten Willen der Johannæ Anastasiæ von Malsen ex anno 1639. Krafft welcher die Herrschafft Kessenich in die Familie von Waes kommen seyn solte / anregen will / alldieweil ex jure allzubekant ist / daß so wenig super bonis Fidei-commisso, als auch feudo obnoxiis per ultimam voluntatem disponirt / und dieselbe in eine frembde Familie / sonderlich daes gegen den litterlichen Inhalt obgem. Contractûs de an. 1429. streiten thut / vollbracht werden könne / unterdessen firmissimè acceptirend / daß die Gegen-Parthey durch diese Allegata rotundè nachgeben thue / sich zu der Herrschafft Kessenich nicht jure sanguinis sive legitimæ descendentiæ, sonderen prætensæ dispositionis nullo jure fundatæ & omnimodo nullæ anmaßlich qualificiren zu können.

4tò Was die angebene protection betreffen thut / und daß der Hertzog Albert, und die Hertzoginne Isabella in den Jahren 1620. 1624. und 1625. derentwegen ad instantiam obgemelter Iohannæ Anastasiæ von Malsen an den Herrn Grafen von den Berg reseribirt haben sollen / daß derselb nichts neues nachtheiliges zu gestatten hätte / ist einer gleichmässigen impertinenz unterworffen / wohl angemerckt es schon droben angelinea, quæ dictam Dynastiam tribus retro sæculis possedit, descendant.

Ridiculum igitur est, quod pars adversa de testamento Joannæ Anastasiæ de Malsen ex anno 1639. vigore cujus Dynastia Kessenichia familiæ de Waes relicta sit, audet allegare, cum ex jure nimis evidenter pateat, quòd neque super bonis Fidei-commisso, neque feudo obnoxiis per ultimam voluntatem disponi possit, neque ad alienam familiam deferri, cùm præcipuè contra expressum contractûs anno 1429. initi tenorem militet; firmissimè interea acceptatur, quòd pars adversa per hæc allegata sine fuco fateatur, quòd Dynastiæ Kessenichiæ possessionem non jure sangùinis, sive legitimæ descendentiæ, sed tantùm prætensæ dispositionis nullo jure fundatæ & omnimodo nullæ præsumptuosè sibi vendicaverit.

Quartò ad prætensam protectionem quod attinet, & quòd Archi-Duces Albertus & Isabella annis 1620. 1624. & 25. desuper ad prædictæ Anastasiæ de Malsen instantiam Comiti de Berg scripserint, ne novo gravamine Dynastiam vexaret, ejusdem est farinæ, cùm præcipuè jam superiùs demonstratum sit, prædictæ Viduæ de Malsen omnino non convenisse, quòd in Ducis Juliæ legitimi feudi Patroni quem ipsius Fratres, Paren-

angewiesen worden ist / daß es gedachter Wittiben von Malsen nicht gebühret / dem Hertzog von Gülich als rechtmäßigen Lehen-Herren / welchen ihre Brüderen / Elteren / und Vor-Elteren indisputabiliter pro tali anerkennt haben / zum Præjuditz zu einem frembden Herren sich hinzuwenden / und bey demselben Protection zu suchen / so ist auch dieser Actus eben der jenig / qui causam liti dedit, und derowegen vermög Rechten kein jus possessionis tribuiren kan / eben so wenig / als was occasione dessen höchst-gedachter Herr Hertzog und Hertzoginne den ihrigen rescribirt haben mögen. Wiewohl man auch noch zur Zeit den Bericht nicht erhalten hat / was von Gegen-Seiten von occupiren und denegiren in anno 1624. dahin narrirt werden wolle.

5tò daß nun von Gegen-Seiten zugestanden wird / daß als zwischen Georgen von Kessenich und Johannam Wittiben von Malsen und Dero Sohn Jacoben von Malsen über die Herrschafft Kessenich Streit erwachsen ist / beyde Theile sich darüber bey dem Lehen-Hoff zu Düsseldorff eingelassen / und nach vielen Jahren lang geführten Rechts-Streit sich der Decision daselbsten unterworffen haben / daselbsten auch im Jahr 1639. ein Urtheil ergangen seye / solches ist eine evidente Probe / daß beyde Theile gemelten Lehen-hoff pro competente anerkennt / und derselb sich also von solcher Zeit an / wiewohl auch bereits so wohl in vorigen als folgenden Zeiten / in possesione cognoscendi & Juris dicendi befunden habe / sintemahlen so viel die

Parentes & Prædecessores indisputabiliter pro tali agnoverant, præjudicium & vilipendium ad extraneum Dominum confugerit ad sollicitandam ejus protectionem, præterea hic actus idem est, qui causam liti dedit, & qui hinc secundum jura nullum possessionis jus potest dare, velut etiam id, quod hac super re Sereniſſimi Archi-Duces suis responderunt, quamvis hucusque relatio non sit communicata, in qua pars adversa de occupando & denegando in anno 1624. blaterare multa videtur.

Quintò quia pars adversa fatetur, quòd, cùm inter Georgium de Kessenich, & Joannam Viduam de Malsen, ejusque Filium Jacobum de Malsen, de Dynastia lis mota esset, pars utraque Dusseldorpii coram Curia feudali actionem instruxerit, & sese post multorum annorum controversiam dictæ Curiæ decisioni submiserit, ibidem etiam anno 1639. sententia lata sit, hoc evidentissimè probat, quòd pars utraque dictam Curiam feudalem pro competente agnoverit, & quòd ipsa ex tunc quamvis etiam tam anteriori quàm posteriori tempore possessionem cognoscendi & juris dicendi habuerit, siquidem ad anteriora tempora quod attinet, alia diversa exempla prævia requisitione possent adduci, unicum saltem brevitatis causâ, quòd tamen pro-

die vorige Zeiten betreffen thut / man zwar unterschiedl. andere Exempla aufs erforderen beybringen könte / gleichwohl brevitatis causâ sich mit einem eintzigen / welches doch probationem quasi superlativam nach sich führet / anführen will / daß Kayser Carl der Fünffte glorwürdigsten Andenckens als Hertzog von Braband und Gelderen selber im Jahr 1545. den Hertzogen von Gülich pro administratione Justitiæ in sicherer Kessenicher Rechts-Sach zugeschrieben / und sicheren Burgeren aus Hertzogenbusch recommendirt hat / welches er ja nicht gethan haben würde / fals er sich und nicht höchst-ermelten Herren Hertzogen pro Judice competente anerkennt hätte / quoad tempora autem posteriora könte man ebenfalls unterschiedliche Exempla, unter anderen was unter das Stockbrocher Lehen unter Kessenich gelegen zwischen den Scheffen Schmitz und Juncker Adrian Wilhelm von Bock forth anderen mehr bey der Düsseldorffischer Lehen-Cammer gehandelt und ausgeführt worden ist / beybringen / allein man sustinirt in confesso zu seyn / daß der Frey-Frau von Waes Ehe-Herr bey seinem Leben und dessen Wittib selber nach dessen Tod sich zu gemelten Düsseldorff anfangs wider den Freyherren von Ridder / folgends Freyherren von Renesse / und letztlich Freyherren von Metternich absque ulla exceptione incompetentiæ fori eingelassen / und des rechtlichen Spruchs abgewartet haben / also / daß in der weiten Welt nichts billichers seyn kan / als daß solcher Rechts-Spruch

bationem quasi superlativam demonstrat, producam, siquidem ipse Carolus quintus glorioſissimæ memoriæ Imperator quà Dux Brabantiæ & Geldriæ anno 1545 Duci Juliacensi pro administratione justitiæ in certa Kessenichia controversia scripsit, & civem quendam Silvæducensem recommendavit, quod certè non feciſſet, si seipsum, & non prædictum Dominum Ducem pro judice competente agnoviſſet. Quoad tempora autem posteriora pariter complura exempla possent proferri, inter alia, quæ ratione feudi Stockbrochii sub Dynastia Kessenichia siti inter Scabinum Schmitz & Nobilem Adrianum Wilhelmum de Bock & alios plures coram Curia feudali Dusseldorpiensi acta & decisa sunt, sed propalam est, quòd Baro de Waes, & post ejus mortem ejus Vidua Dusseldorpii primò contra Baronem de Ridder, proinde contra Baronem de Renesse, & tandem contra Baronem de Metternich absque ulla exceptione incompetentiæ fori causam egerit, & sententiam exspectaverit, ita ut nihil æquius esse possit, quàm ut dicta sententia quoad ipsas partes, quæ, velut dictum est, sponte desuper consenserunt, executionis effectum sortiatur, & proinde de conflictu jurisdictionis inter Sereniſſimos Dominos, quorum interest, controversia tollatur. Interim censeo, nullum Jurisperitum, nisi à recta conscientia discedat, & temerè impressam animo opinionem defendat, reperiri, qui contra allegata possit adducere alicujus momenti rationes, non obstantibus illis, quæ inter Joannem

Spruch quoad ipsas partes, welche/ wie gesagt / darin sponte consentiirt haben / exequirt / und solchem nach der Conflictus Jurisdictionis zwischen denen hohen Herren Interessenten ausgemachet werde / davor haltend / daß kein eintziger gewissenhaffter und cordater Rechtsgelehrter/er müsse gäntzlich præoccupirt seyn/seye/so das geringste erhebliches dagegen beybringen könne / ungehindert was etwa zwischen Johann Walraffen zu Kessenich und dem Fiscal gehandelt seye / item was der Lehen-Hoff von Braband in so weit in propria causa an den Walraffen von Waes geschrieben haben mag / dann wann dergleichen Schreiben der Partheyen selber ein Recht schaffen solte / so könte man dergleichen zwantzig / dreyssig und viel mehrere auch von grösserer Consequentz nöthigen falls produciren.

Was nun ferners pro fundata prætensa Jurisdictione ex situ loci angeregt wird / und daß die Herrschafft Kessenich nicht unter die Graffschafft Loen, sondern notorié unter die Bepalung des Hertzogthums Gelderen gelegen seyn solle / ist eine so offenbahre Unwarheit / daß man sich höchlich darüber verwundern muß / dann es besehe die Gegen-Parthey nur ihren eigenen angemasten Lehen-Brieff sub dato Brüssel den 18ten May 1641. so wird sie bald im Anfang diese Formalia darin finden: *Hoe dat die Heerlichkeit en goederen van Kessenich gelegen in den landen van Loen, in graffschappe van Horn ontrent die Mase by Tno-*

nem Walramum in Kessenich, & Procuratorem Fiscalem acta sunt, quæque Brabantiæ Curia feudalis in propria causa Walramo de Waes potuit scribere, si enim tales litteræ partium causam obtinere possent, triginta, quadraginta & adhuc multò plures majoris etiam momenti litteræ, dum opus erit, à nobis possunt produci.

Quod præterea pro fundanda prætensa jurisdictione ex situ loci allegatur, Dynastiam Kessenichiam non in Comitatu Loossensi, sed notoriè intra Ducatûs Geldriæ limites sitam esse à veritate tam alienum est, ut omnem admirationem superet. Inspiciat & legat pars adversa proprias suas prætensas Investituræ litteras Bruxellis anno 1641. decimâ octavâ Maji datas, inveniet in illis initio hæc formalia: *quomodo Dynastia & bona Kessenichia sita sunt in territorio Loossensi in Comitatu Hornano prope Mosæ tractum, prope Thoram.* Ex his quivis primâ fronte colligere potest, quot fabulis & falsitatibus pars adversa causam suam infarcire conetur, & cùm Dynastia

Thoren, &c. Woraus ein jeder ja primâ fronte absehen kan / mit was Unwarheiten man an Gegen-Seiten umbgehet / und da die Herrschafft Kessenich nur mit einer Seiten oder Spitze auff das Gelderische anschiesset / und sonsten mit den anderen Seiten zwischen Maseick als Luttig fort die freye Herrlichkeiten Neeriter und Thoren gelegen zu seyn der unbetrieglicher Augenschein einem jeden anzeiget / so ist es nicht zu verwunderen / daß die Gegen-Parthey in anderen Stucken die Sache gantz verkehrter Weiß vorstelle / da dieselbe in hoc passu contra ipsam evidentiam angehen thut / wiewohl man auch schon / allenfalls der Situs angebener Massen wahr seyn solte / so würde eben so wenig concludenter erfolgen / daß es Gelderischer Bottmäßigkeit seye / als wann man von denen im Gülischen *enclavirt* gelegenen Gelderischen Städtlein Erckelentz / fort Brabändischen Dörffern Weltz und Rürdorff fort anderen mehr / welche ebenfalls nechst Linnich und sonst umbher im Gülischen situirt seynd / sagen wolte / daß dieselbe Gülischer Bottmäßigkeit wären. Unwahr ist es ebener Massen / daß die Herrschafft Kessenich gleich anderen jemahlen in das Gelderische zu contribuiren taxirt oder quotisirt worden seye / ausserhalb daß man tempore belli eins oder anders davon gleich auch zu der Zeit mit anderen ohnstreitig ausser der Gelderischer Jurisdiction gelegenen Oertheren geschehen und annoch täglich geschicht / per vim ma-

Kessenichia uno tantùm latere vel puncto Geldriæ territorium attingat, cæteroquin ab aliis partibus intra Mosacum Leodiensis Diœceseos, insuper liberam Dynastiam Neeriter & Thoram sita sit, quis hic cæcutire possit? Hinc nemini mirum videri potest, quòd pars adversa rem totam in aliis articulis præposterè adumbret, cùm in hoc passu contra ipsam evidentiam allegare falsa non erubescat. Quamvis etiam allegata ratione situs loci cum veritate congruerent, nulla poterit formari consequentia, quòd Jurisdictioni Geldriæ sit subjecta, quoniam eadem formari posset, si dicerem, *quòd Castra Herculis in Ducatûs Juliacensis meditullo inclusa & ad Geldriam pertinentia*, proinde Limburgenses pagi Weltz, Rhurdorff & alii complures, qui prope Linnichium, & circumcirca in Ducatu Juliacensi sunt siti, Juliacensi jurisdictioni subjacerent; falsum etiam est, quòd Dynastiæ Kessenichiæ velut aliis unquam Geldria tributum indixerit, præterquam quod tempore belli in uno alteróve, quod & tum aliis locis extra Geldriæ jurisdictionem absque ulla controversia sitis contigit, & adhuc quotidie contingit, per vim majorem extortum est, quod tamen nullum possessionis jus attribuere potest, & quidem eò minùs, cùm non solùm subditi Kessenichii contra hanc violentiam interposuerint contestationem, & de illa in Circuli Westphalici Comitiis consecutivè, in specie Dortmundi anno 1701. in Julio habitis quàm solemnissimè conquesti

majorem extorquirt haben mag/ welches jedoch kein Jus possessionis geben kan/ und zwar noch darumb deweniger/ daß nicht allein die Eingesessene zu mehrgemelten Kessenich dagegen protestirt/ und sich darüber unter anderen bey denen nach und nach gehaltenen Westphälischen Crayß-Tägen in specie dem zu Dortmund im Julio 1701. solemniter beschwehrt/ sondern auch das die Herrschafft Kessenich sich in keiner eintziger gewöhnlicher Description des Gelderischen Ober-Quartiers befinde/ hingegen aber nöthigen falls wird angewiesen werden können / daß dieselbe in den Römer-Monathen und anderen gemeinen Crayß-Lasten contribuiret habe.

Und ob wohl man in vorigen Zeiten mehrgedachter Herrschafft von Kessenich halber Anfrag gethan hat / so ist doch auff beschehene der Sachen Untersuchung das Conclusum selbsten an Seiten des General - Gubernatoris von Braband nach Ausweisung Beylag N. 4. die Resolution am 10ten Junii 1659. dahin ausgefallen / daß gedachtes Kessenich bey seiner Exemption gelassen werden solle. Ja es haben die Herren Commissarii der Brabandischen Lehen anerkennen/ und auff den von ihnen erforderten Bericht referiren müssen/ daß Kessenich nicht unter Braband gehörig seye / die wider Recht und nichtiglich beschehene oblatio in feudum den effectum nicht haben könne/ daß dadurch die Reichs-Jurisdiction geändert worden seye/ wie dann dieselbe auch dadurch kräfftiglich manutenirt worden ist/

questi sint, sed etiam Dynastiam Kessenich iam nullus Chorographus in superiori Geldriæ parte designet, cùm è diverso possit demonstrari, quòd pro parte sua in mensibus Romanis & aliis publicis oneribus pecuniam in commune contulerit,

Et quamvis antehac ad contributionem dictam Dynastiam Brabanti cogere præsumpserint, factâ tamen causæ sedulâ inquisitione ipse supremus Belgii Præfectus testante adjuncto sub N. 4. anno 1659. 10. Junii illam à tributis vindicavit, imò Domini Curiæ feudalis Brabantiæ Commissarii fassi sunt, & in relatione ab ipsis postulata exposuerunt, Kessenichiam non esse Jurisdictioni Brabantiæ subjectam, nec oblationem in feudum nullo jure factam efficere potuisse, ut S. R. Imperii jurisdictio sit mutata, cùm etiam ex eo jus suum validè sustinuerit, quòd nunquam Bruxellas multò minus Ruremundam, sed veluti in feudalibus ad Curiam feudalem Ducum Juliacensium, ita in aliis civilibus causis Aquisgranum, & inde ad Cameram Imperialem, vel ad supremum Imperialis Aulæ Dicasterium, uti ipsi-

ist / daß dieselbe nimmermehr nacher Brussell / vielweniger nach Rüremund / sondern gleich wie in feudalibus nach der Lehen-Cammer der Hertzogen zu Gülich / also in aliis civilibus causis nacher Aachen / und von dannen ad Cameram Imperialem oder den Reichs-Hoffrath / wie die von Waes selbst gethan / appellirt habe / so ein klarer Beweiß fundatæ Jurisdictionis ist.

Was sonsten den Provisional-Vergleich de anno 1701. betreffen thut / da glaubt man nicht / daß die Gegen-Parthey solchen zu produciren sich getrauen wird / indeme derselb vielmehr zu dero Confusion als Avantage strecken dürffte / wiewohl derselb ohne dem einem dritten an seinem Recht nichts præjudiciren könte.

Man läst es sonsten dahin gestellt seyn / daß zufolg Augspurgischen Tractatûs Gelder-Land und die darunter sortirende Herrschafften vom Römischen Reich separirt seyen / allein dieses ist auff Kessenich ex defectu suppositi, daß nemlich dasselbe unter das Hertzogthum Gelderen gehörig seye / in keinerley weiß applicabel, auch ein ungereimtes sagen / daß die Appellationes von dannen nacher Aachen fort der Reichs-Cammer per conniventiam tolerirt seyn sollen / weilen keine Obrigkeit in dergleichen zu conniviren pflegt / indeme darinnen die Jurisdictio hauptsächlich bestehet. *Post. de manutenen. obs. 31. n. 21. seq. in specie n. 26.* so daß aus diesem allem / und was vorhin breiter deducirt worden / Sonnen-klar zu sehen ist / daß weder Braband noch vielweniger Gelder-Land auff die Herrschafft Kessenich die geringste Souveraimet de Waes fecerunt, provocaverit, quod est, evidentissimum fundatæ Jurisdictionis argumentum.

Quod cæteroquin ad pactum provisionale anni 1701. spectat, à parte adversa hoc productum iri non facilè credo, cùm majorem illi pudorem quàm utilitatem possit affere quamvis tertii juri nequeat nocere.

Cæteroquin non opus est inquirere utrum Augustani Tractatûs vigore Geldria & Dynastiæ ab ejus Juridictione dependentes ab Imperio Romano sint avulsæ, sed hoc ex defectu suppositi, quòd scilicet Dynastia Kessenichia Geldriæ Jurisdictioni sit subdita, nullatenus ei potest applicari; absurdum etiam est, adversam partem sustinere, quòd Appellationes à Dynastiæ Kessenichiæ subditis Aquisgranum, & inde ad Cameram Imperialem factæ connivendo permissæ forent, cùm nullus Dominus hoc soleat permittere, cùm in eo Jurisdictio potissimùm consistat, *Post. de manuten. Obs. 31. N. 21. seq. in specie N. 26.* Ita ut ex his omnibus & ex ante fusiùs deductis sole clariùs eluceseat, quòd Brabantia, & multò minus Geldria vel minimam superioritatem vel Jurisdictionem vel feudalitatem in Dynastiam Kessenichia

nität oder Jurisdiction noch auch Lehenbahrkeit mit Recht prætendiren könne / Und wann schon diesertwegen wider Vermuthen noch einig Bedencken übrig seyn solte / solches zwischen den hohen Herren Potentzien abzumachen / unterdessen aber es bey der cum consensu partium publicirter Urtheil und der darüber beschehener execution cum renovatione attentatorum und zwar darumb demehr zu belassen wäre / als Ihrer Churfl.. Durchl. zu Pfaltz Vorfahren am Hertzogthum Gülich vorgemelter massen von Kayser Carl dem Fünfften als Hertzogen von Braband und Gelderen nicht nur fast vor zweyen Sæculis pro Judice competente zu Kessenichanerkennet / sondern höchst-gemelte Ihre Churfürstl. Durchl. selbst vor 10. ad 12. Jahren dergleichen actus executionis in der Herrschafft Kessenich ohne Wiederrede exercirt habe / und sich also diesertwegen in tali possessione befinden thue: Partes enim in proprium præjudicium posse consentire in Jurisdictionem alicujus, noti Juris est, *teste Postio in Decis. Rotæ Rom. 643. n. 11.* prout etiam quòd ex unico actu acquiratur quasi possesio Jurisdictionis. *Idem Post. de manut. Obs. 10. N. 10.*

chiam ullo jure sibi possit vindicare, & si præter omnem spem adhuc aliqua controversia supereset, ea posset inter Magnates amicabiliter componi, interim verò publicatæ cum consensu partium sententiæ & factæ desuper executioni cum revocatione attentatorum, & quidem eò magis insistendum foret, quia Serenissimi Electoris Palatini in Ducatu Juliacensi Prædecessores prædicto modo Imperator Carolus V. quà Dux Brabantiæ & Geldriæ non solum duobus ferme abhinc sæculis pro Judicibus competentibus Dynastiæ Kessenichiæ agnovit, sed quia etiam ipse Serenissimus Elector ante duodecim annos similes executionis actus in dicta Dynastia sine ullius contradictione exercuit, & hinc talis possessionis jus adhuc habet: partes enim in proprium præjudicium, &c

No. LXV.

QUales ratione Dynastiæ Kessenich & Comitatûs Sleidani ab aliquo jam tempore vertantur controversiæ, & quid desuper ad Sacram Cæsaream Majestatem Dominum nostrum clementissimum tam ex Comitiis Ratisbonæ vigore Concluſi Imperii, quàm à Serenissimo Domino Electore Palatino, & Dominis Directoribus inclyti inferioris Rhenani Westpha-

phalici Circuli relatum sit, id annexæ prolixiùs testantur scripturæ; & uti hac in re resolutio Cæsarea instantiùs urgetur, ex gravibus verò rerum circumstantiis & sequelis cum inclyto Regio Consilio Hispano colloquium conferentiæ negotium hoc discutiendi instituendum videtur, ita eum in finem prædictæ scripturæ in originali communicantur, quas inclytum Regium Consilium Hispanum iis perlustratis, ut præfatus dein congressus institui possit, Cancellariæ Imperiali Aulicæ remittere haud gravetur. Quæ vicissim ad præstanda quævis grata amicitiæ officia semper prompta manet, & parata.

Ex Cancellaria Imperiali Aulica
Viennæ 10. Martii 1717.

No. LXVI.

Wy Johan van Knabeckhuysen Scholtet tot Kessenich in der tyt, ende wy Stack van Wysenberg, Gubbel Heusleger, ende Gooswin van der Heiden Schepenen tot Kessenich doen kont overmits desen, dat voor ons gecompareert is Juffrau Elisabeth natuerliche dochter tot Hensbergh Wedue wylen Arent van Horne, dewelcke voor ons heft verclaert gehaudelyck uyt tegaen haere togte uyt de naervolgende goederen, ende dat tot profyt ende urbaer haers Soons Heren Johan als Land-Heer, erstelick dat Slott, landt, ende Heerligkeit van Kessenich, met de mannen van leen, laten, thinsen, pechten, met der aengehoorigen tienden, schattingen ende beede Keuren, ende capuyn, vischereyen, weyers, busch-gebruyck, beenden, Landereyen, soo am Sloot als der Maesen met der browerien, met alle yren regten ende gerechtigheid, item dat Huys tot Needer-Ittern,

NOs Joannes de Knabeckhuysen pro tempore Prætor Kessenichiensis nósque Eustachius de Wysenberg, Gubbelinus Huesleger & Goswinus de Heiden Scabini Kessenichienses hisce notum facimus, quòd coram nobis comparuerit Domina Elisabetha Filia naturalis Heinsbergæ Vidua defuncti Arnoldi de Horn, quæ coram nobis declaravit, se actualiter renuntiare competenti sibi usufructui in sequentibus bonis, idque in usum & utilitatem filii sui Domini Joannis quà Domini teritorialis, primò in Castro, terra, & Dynastia Kessenichia, cum Vasallis, latonibus, censibus, pachtis, cum appertinentibus decimis, tributis, & ambobus curmodiis caponibus, piscinis, vivariis, sylvis, paludibus, pratis, agris tam prope Castrum quàm Mosam cum jure braxandi cerevisiam omnibusque juribus suis, item Domum in Needer Itteren. cum molendinis, omni-

teren, met de Moolen ende alle die Landeryen, Beenden, soo ende gelyck die aldaer gelegen syn niet darvaen uytgescheiden, item den Hoffaen die Mey genoempt Diepenbeeck, met alle die Landeryen, Benden en alle jecelicke ihre Rechten en Gerechtigheit, soo en gelyck sy deselve ontfangen hebben van Heer Johan van Loen tot Hensbergh, onder conditie nochtans, dat sy Lysbeth voorschreven sal behalden haer Leven lanck *den Hoff ende Laeten van Brunshorn*, met alle syne Landeryen, Erffpachten, Thinsen, Capuyn, met alle ihre Rechten en Gerechtigheit, die sie Lysbeth voorschreven onbekommert en onverhindert haer Leven gedurende sall genieten ende gebruyken, ende also wir Lysbeth gebeeden Johan van Knabeckhuysen Scholtet voorschreven, dat hy synen Segel aen deesen Brieff wilde hangen; Ende tot meerder Versekeringhe hebben wy Lysbeth noch gebeeden Henrick van Merwyck, Johan van Itter, voort Goswin van der Heiden present, dat sy hunnen Segelen te Getuegen deeser voorschreven Saeke by den Segel Johan van Knabeckhuysen wilden hangen, het welcke wy Henrick, Johan, ende Goswyn voorschreven gerne gedaen hebben, in begeerens wille Lysbeth en Johan int jaer onsers Heeren duysent vier hondert ses en vyfftig den 12. Maji.

Deese copy gecollationeert synde overmits t'welck is bevonden t'accordee-

omnibusque agris, pascuis, uti ibidem sita sunt, nihil inde separando, item curtem prope Mey dictam Diepenbeeck cum omnibus agris, pratis, omnibusque juribus suis, eo modo, quo illa acceperunt à Domino Joanne de Loen & Heinsberg sub hac tamen conditione, ut prædicta Elisabetha retineat ad dies vitæ *prædium & curmodia de Brunshorn*, cum omnibus suis agris, curmodiis, censibus, caponibus, omnibus juribus & regalibus, quibus ipsa Elisabetha durante vitâ suâ quietè & inturbatè utatur fruatur: sicque Elisabetha Joannem de Knabeckhuysen Prætorem prædictum requisivit, ut sigillum suum hisce appenderet, & pro majori securitate Elisabetha insuper rogavit Henricum de Merwick, Joannem de Itter, item Goswinum de Heiden præsentes, ut sigillum suum in prædictæ rei testimonium apponerent, quod nos Henricus, Joannes, & Goswinus præfati libenter fecimus ad requisitionem Elisabethæ & Joannis anno Domini nostri millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto 12. Maji.

Hæc Copia collationata concordat de verbo ad verbum, quod attestor collatione factâ Joannes Servatii Secretarius in Hunsell.

Concordat cum Copia Copia

Everhartz.

deeren van woort tot woort, quod atteſtor collatione factâ Joannes Servatii Secretarius in Hunſell.

Concordat cum Copia Copiæ

Everhartz.

Pro Copia concordante Vidimatæ Copiæ Ego Notarius Cæſareus publicus & immatriculatus ſubſcripſi requiſitus in fidem.

J. R. Schmitz Mpr.

No. LXVII.

Extract uyt den Regiſteren van die Leen-Goederen gelegen in den Landen van d'Over-Maes binnen Bonn, Ceulen, Wasſenberg en andere Quartieren beruſtende ter Greffie van ſouverainen Leen-Hoven van Brabant, alwaer onder die Capitulatie van Brunshooren en Keſſenich folio 155. recto & verſo ſtaet als voolgt:

N. 15. anno 1683.

Heer François Jacque Baron van Waes den 14. Decembris 1683 by doode Wylen Heer Jacob ſyns Vaders onder geſcreven.

N. 14. anno 1655.

Heer Jacob van Waes ende Frau Eliſabeth van Golſtein uxor 30. Octobris 1655. by transport Heeren Walraven ondergeteckent.

N. 13. anno 1648.

Heer Walraven van Waes 24. Martii 1648. by doode en volgende het Teſtament van Wylen Frau Joanna Anaſtaſia van Malſen ondergetekent.

N. 12. anno 1648.

Frau Antonetta van Malſen Baroneſſe van Vogelſang 16. Martii 1648, ſo

Extractus ex Regiſtris bonorum feudalium in terris ſuperioris Moſæ intra Bonnam, Coloniam, Waſſenbergam, & alia loca ſitorum ſpectantium ad Regiſtraturam ſupremæ Curiæ feudalis Brabantiæ, in quibus pacta de Brunshorn & Keſſenich folio 155. recto & verſo habentur ordine ſequente:

N. 15. anno 1683.

Dominus Franciſcus Jacobus Baro de Waes 14.tâ Decembris 1683 poſtmortem defuncti Domini Jacobi Patris ſui infra ſcripti.

N. 14. anno 1655.

Dominus Jacobus de Waes & Domina Eliſabetha de Goltſtein uxor 30.mâ Octobris 1655. ad ceſſionem Domini Walrami infra nominati.

N. 13. anno 1648.

Dominus Walramus de Waes 24.tâ Martii 1648. poſt obitum vigore Teſtamenti defunctæ Dominæ Joannæ Anaſtaſiæ de Malſen ſubſcriptæ.

N. 12. anno 1648.

Domina Antonetta de Malſen Baroniſſa de Vogelsang 16.tâ Martii 1648

so by Doode Heer Jacob van Malsen als van Frau Joanna Anastasia haere Brooder ende Suster onderschrev.

N. 11. anno 1639.

Frau Joanna Anastasia van Mallen 7. Januarii 1639. by Doode Wysen Heeren Jacob van Malsen haers Broders onder geschreven.

N. 10, anno 1618.

Joncker Jacob van Malsen Sone van Frau Joanna van Kessenich onder geschreven, ende behoudelick an syne voorschrevene Moeder de tocht, ende by leven 5. Julii 1618. by overgeven van Joncker Wilhelm de Wilde geheeten Kessenich synen Oom onder geschreven.

N. 9. anno 1618.

Joncker Wilhelm ende Frau Joanna van Kessenich 16. Martii 1618, by Doode Joncker Cornelis de Wilde van Kessenich hunnen autsten Brooder onder geschreven.

N. 8. anno 1580.

Joncker Cornelis de Wilde 23. Julii 1580. by Doode Jacobs de Wilde huns Vaders onder geschreven.

N. 7. anno 1539.

Jacob de Wilde tot Kessenich 20. Decembris 1539, by Doode Frau Lysbeth van Kessenich syne Möne onder geschreven.

N. 6. anno 1515.

Lysbeth van Horne geheeten Kessenich by doode Arnts van Horne onder geschreven ultimâ Januar. 1515

N. 5. anno 1471.

Heer Philippus van Crevecoeur, Heere des Quades ende van Lannoy 5. Decembris 1471. mits gifften hem gedaen

1648. tam post fata Domini Jacobi de Malsen sui fratris quàm Dominæ Joannæ Anastasiæ sororis suæ infra scriptorum.

N. 11. anno 1639.

Domina Joanna Anastasia de Malsen 7.mâ Januarii 1639. post mortem Domini Jacobi de Malsen sui Fratris infra scripti.

N. 10. anno 1618.

Nobilis Jacobus de Malsen filius Dominæ Joannæ de Kessenich infra nominatæ reservato ante dictæ Matri suæ ad dies vitæ usufructu 5.tâ Julii 1618. factâ eidem cessione à nobili Wilhelmo de Wilde dicto Kessenich suo Avunculo infra scripto.

N. 9. anno 1618.

Nobilis Wilhelmus & Domina Joanna de Kessenich 16.tâ Martii 1618. post mortem Nobilis Cornelii de Wilde condicti Kessenich sui natu maximi Fratris infra scripti.

N. 8. anno 1580.

Nobilis Cornelius de Wilde 23.tiâ Julii 1580. post obitum Jacobi de Wilde Parentis sui infra nominati.

N. 7. anno 1539.

Jacobus de Wilde Dominus in Kessenich 20.mâ Decembris 1539. post mortem Dominæ Elisabethæ de Kessenich Amitæ suæ infra scriptæ.

N. 6. anno 1515.

Elisabetha de Horn dicta Kessenich post mortem Arnoldi de Horn infra scripti ultimâ Januarii 1515.

N. 5. anno 1471.

Dominus Philippus de Crevecoeur Dominus de Quades & Lannoy 5tâ Decembris 1471. in vim eidem factæ

gedaen by onſen gnädigen Heeren den Hertog.

N. 4. anno 1467.

Heer Philippus van Horne Heer van Basſignies ende Gaesbecke 27. Martii 1467 by doode Wylen Arnts van Horne geheeten de Wilde in ſynen tyt Heer van Keſſenich, ende Jans van Horne geheeten de Wilde *hout d' Heerlichkeit ende Land van Brunshorn* metten mannen, laten, thynſen, renthen, ende allen anderen ſynen toobehorten, *gelyck dat in naaten ende droogen in die Heerlickheit van Keſſenich by Thoor ende Neder-Ittere gelegen iſt.*

N. 3. anno 1423.

Arnt van Horne Heer van Keſſenich 26. Februarii 1423. tot Loeven.

N. 2.

Heer Wynand Heer van Schonvort den alden ontfing van den Hertog Jean van Braband ende naemals van Hertoginne Jeanne voor een Brabands-Leen alſulck Goet ende Heerlickheit *van Keſſenich als die van Brunshoorn daer te hebben plaegen* met der Kercken-Gifften, thynſen, Pachten, Gulden, ende allen anderen toobehoorden. Vide Erbpachts-Boeck 325. Verſo.

N. 1.

Heer Jans Oyr van Brunshooren uyt den Biſchopdom van Trier *alle ſyne eigen Goederen gelegen te Keſſenich* in Gelde, in Korne, in Dueven, in Capuynen, in Hoenderen, in Wateren, ende in allen anderen Goederen, in Naaten ende in Droogen, *gelyck dat ſie daer gelegen ſyn*, des heefft de Hertoge ſyne opene Breven met Heern Jans Segelen beveſtigt. Vide Stoots-Boeck fol. 88.

donationis coram Serenisſimo Domino noſtro Duce.

N. 4. anno 1467.

Dominus Philippus de Horn Dominus de Basſignies & Gaesbeck 27ma Martii 1467. poſt obitum Arnoldi de Horn dicti de Wilde tempore vitæ ſuæ Domini de Keſſenich, & Joannis de Horn dicti de Wilde *relevabat Dominium & terram de Brunshorn* cum fidelibus, latonibus, cenſibus, reditibus & omnibus aliis ſuis appertinentiis, *ſicut illud* in humidis & ſiccis *in a Dynaſtiam Keſſenich prope Thorn & Neder Itteren ſitum eſt.*

N. 3. anno 1423.

Arnoldus de Horn Dominus de Keſſenich 26tâ Februarii 1423. Lovanii.

N. 2.

Dominus Winandus Dominus de Schonvort ſenior à Joanne Duce Brabantiæ, & poſtmodum à Duciſſa Joanna in feudum Brabantinum relevabat illa bona & Dynaſtiam Keſſenich, *quæ ipſi de Brunshorn ibidem ſolebant habere* unà cum jure patronatûs, cenſibus, pachtis, aureis, & omnibus aliis appertinentiis. Vide Librum Curmodiorum, fol. 325. verſo.

N. 1.

Dominus Joannes Oyr de Brunshorn ex Epiſcopatu Trevirenſi oriundus in feudum relevavit *omnia ſua propria bona in Keſſenich ſita*, conſiſtentia in pecunia, frumentis, columbis, caponibus, gallinis, aqua & omnibus aliis bonis, in humidis & ſiccis, *ſicut illa ibidem ſita ſunt*, ideóq; Dux aperras ejus litteras ſigillo Domini Joannis Oyr munivit. Vide librum Statûs fol. 88. Item

etiam

88. item noch fol. 96. op Heer Rynaut Heer van Schoonvort.

Nota. *Deese Goeden worden oock te Leene gehouden, soo men verstaet, van Heere Hertog van Gulick als Heere van Heinsberg, die welcke voor sulcks ist pretenderende alle Jurisdictie ende Authoritat op deselve Goeden*, dan ist darinnen voorsyn by geschlotene Breven van haere Durchleuchtigste Hochheeden aen Frantz Henrick van Berge als Gouverneur van Gelderlandt verworven van wegen Joncker Jacobs van Malsen Heer van Kessenich in dem Jaer 1624.

Accordeert met den voorgemelten Registeren.
Michiels.

etiam fol. 96. de Domino Reinoldo Domino de Schonvort.

Nota, *Hæc bona etiam à Domino Duce Juliæ quà Domino Heinsbergæ, ut intelligimus, in feudum relevantur, qui idcirco omnem jurisdictionem & superioritatem in ea bona prætendit*, quanquam huic cautum sit per litteras munitas ipsarum Serenissimarum Celsitudinum ad Franciscum Henricum de Berg quà Gubernatorem Geldriæ datarum ratione Nobilis Jacobi de Malsen Domini de Kessenich anno 1624.

Concordat cum ante dictis Registris
Michiels.

No. LXVIII.

Extract uyt te Reckeninge Henrici van Amersoyen in synen leven Secretaris van den Edelen hoogen Prince Jans by der Gratien Godts Hertoge van Brabant ende van Limborg &c. Van all, dat hy iontfaen ende uytgegeven hefft zedert St. Jans Avent midzommer int Jaer XIIIIC. en XXIII leitleden, van syne Leenbocken in Brabant, ende Hergeweyden tot op St. Jans Avent mid-zommer int jaer 1424. berustende ter Greffie van den souvereinen Leenhove van Brabant.

VAn *Arnt van Horne Heer van Kessenige*, die op ten XXVIden Dag de

Extractus ex Rationibus Henrici de Amersoyen, dum viveret, Secretarii Illustrissimi Principis Ioannis Dei Gratiâ Ducis Brabantiæ & Limburgi &c. de omnibus iis, quæ accepit & exposuit à vespero sancti Ioannis in media æstate anni 1423. nuperi, de suis libris feudorum Brabantiæ, & recognitionibus feudorum usque ad vesperum sancti Ioannis in media æstate anni 1424. spectantium ad Registraturam supremæ Curiæ feudalis Brabantiæ &c.

AB *Arnoldo de Horn Domino de Kessenich*, qui 26. Februarii Anno

de Mant van Februarii XIIIIC. XXIII. Jaer der by Wien tot Loeven Heer Henricks van der Leck, *Heer* Wouter van Winge, Willem van Montenack, ende Jan van Bautsem ontfing die *Heerlickheit* ende *dat Land van Brunshoren* met den Mannen van Leen, laten, thinsen, renten, pachten, ende allen anderen synen Toobehorten, *gelick dat* in natten ende in drogen *in der Heerlickheit van Kesseninge* voorschreven by Thooren ende Neder-Itteren *gelegen is*. Voirt heergeweyde X. Cronen France.

Accordeert met het voorschreven Register.

J. Michiels.

Extract uyt het eirste Registre off Protocoll van Leenbrieven gedepescheert onder Wylen Mr. N. Molepas, Greffier ende Secretaris des souvereinen Leenhove van Brabant beginnende XIV. Decembris tot XIIIIC, ende Otto, alwaer onder andere fol. 86. Wort bevonden aldus Ontfanck *Heere* Philips van *Horne* *Heere* van Gaesbecke &c.

Charle &c. Wy doen kont allen Lieden, dat op den Dag datum van desen voor onsen le ven getrouwen Ridder Raed Cemelinck ende Stadthouder van onse Leenen van Brabant *Heere* Robrecht Cottreel, ende onse Mannen van Leenen hiernaer bescreven met Namen Gereden van Druynen onsen Pannetier en Meyer van Rode, Engelbrecht van Dielveke, Cornelius van Conslorgh, Joanne van Reetbosche, ende mehr anderen quaem in properen Persoon onse lieve Neve getrouwe Ridder Raed 1423. Lovanii in præsentia Domini van der Leck, Domini Walteri van Winge, Wilhelmi de Montenack, & Ioannis de Bautsem relevabat Dominium & *Terram de Brunshorn* cum Vasallis, latonibus, censibus, reditibus, pachtis, omnibus que cæteris suis appertinentiis, *sicut hoc* in humidis & siccis *in Dynastia Kesselenich* supra mentionata prope Thorn & Neder Itteren situm est. Pro recognitione feudali 10. Coronæ Gallicæ

Concordat cum supra dicto Registro

J. Michiels.

Extractus primi Registri vel Protocolli litterarum investiturarum expeditarum sub N. Domino Molepas quondam Secretario supremæ Curiæ feudalis Brabantiæ incipientis XIV. Xbris anno 1400. & Ottone ubi inter alia fol. 86. reperitur relevium Domini Philippi de Horn Domini de Gaesbeck.

NOs Carolus &c. notum facimus omnibus hominibus, quòd hoc die dato hujus coram nostro dilecto & fideli Equite, Consiliario, & Cubiculario Vicario feudali Brabantiæ Domino Ruperto Cottreel, & nostris Paribus Curiæ infra scriptis nominatim Gerardo de Druynen nostro rei panariæ Administro & Prætore de Rode, Engelberto Dielveke, Cornelio de Conslorgh, Joanne de Reetbosch, & multis aliis in propria persona comparuerit noster dilectus cognatus & fidelis Eques Consilia-

Raed ende Cemelingk *Heere Philips van Horne Heere van Baſſeignies, Gaesbeck* &c. Heere van Leende ende van Onder-Petouen ende Ontfinck vaen denſelven onſen Stadthouder van ons te leenen by doode Wylen Arnts van Horne in ſynen tydt Heere van Keſſenich, ende Wylen Jans van *Horne*, die men heet de Wilde, die Heerlickheit en *dat Land van Brunshoren* met ten manſchappen, landtſchappen, renten, thinſen, ende allen anderen heuren toebehoorden, *gelick dat in natten ende in droogen in de voorſchrevene Heerlickheit van Keſſenich by Thoren ende Neder-Itteren is gelegen,* de voorſchreven wylen Arnt van Horne ende wylen Jan van Horen ende haere Voorderen Heere en Fraue van Bruynshoren van onſe Voer Ouderen ſaliger Gedachten Hertogen ende Hertoginne van Brabant te Leen hielden, ende andere onſe Voor-Hoderen Brieven daer op gemackt dat vollkommelick inhouden ende begrypen, ende dede ons die vorſchrevene onſe Neve daeraff maeſchap, hulde ende Eedt van trouwen mitsgaeders allen anderen heerlicken Rechten ende Dienſten naer ons Hoffs-Recht daer toe behoorend, ende onſe voorſchreven Stadthoudere in onſen namen ontfingen alſoo daeraff in onſer Manſchap behoudelick ons altyt onſer Heerlickheit ons Rechts ende een jegelicken des ſyns.

Ontbidden darover ende bevehlen ernſtelick de Officeren, Ambtslieden, Ambochten, WyHeeren, Wet-Houderen, Mannen van Leene, Laeten, Onder-Haeren ende Ingeſetene toot den voorſchreevene Lande ende Heerlickheiten

ſiliarius & Cubicularius Dominus Philippus de Horn Dominus de Baſſeignies, Gaesbeck &c. Dominus de Leende & de Onder-Petouen, & relevaverit ab ipſo noſtro Vicario feudali à nobis eveniente morte Arnoldi de Horn pro tempore vitæ Domini de Keſſenich, & Ioannis de Horn dicti de Wilde *Dominium & Terram de Brunshorn* cum fidelibus, terris, reditibus, cenſibus, & omnibus aliis ejus appertinentiis, *ſicuti illud in ſiccis & humidis in ſupradicta Dynaſtia Keſſenich prope Thorn & Needer-Ittern* ſitum eſt, & ſupramentionatus defunctus Arnoldus de Horn & Joannes de Horn & illius Anteceſſores Domini & Dominæ de Brunshorn illud à noſtris Anteceſſoribus felicis recordationis Ducibus & Duciſſis Brabantiæ relevabant, & aliorum noſtrorum Anteceſſorum litteræ deſuper conditæ illud plenè continent, & comprehendunt: & præſtabat dictus noſter cognatus nobis deſuper amicitiæ, homagii & fidelitatis Juramentum cum omnibus aliis, eminentioribus juribus & ſervitiis ſecundum noſtræ Curiæ Jura appertinentibus; & dictus noſter Vicarius ita recipiebat nomine noſtro Vaſallagium, reſervato nobis ſemper noſtro Dominio & Jure nec non cuique ſuo.

Injungimuss deſuper & mandamus ſeriò Officialibus, Satrapis, Vice-Satrapis, Vicariis, Paribus curtis, Vaſallis, Sub-Vaſallis & incolis dictæ terræ & Dominii Brunshorn, ut ipſi & quilibet illorum ſubditorum fatum Dominum Philippum cognatum noſtrum impoſterum pro ſuo *Domino terræ & Dominii de Brunshorn* antedicti tenere, agnoſce-

re

ten van Bruynshoren behoorende, dat sy ende elick van hun, soo hun toebehoort, den voorschrevenen Heer Philippe onse Neve van nu voortaen houden, kennen, ende ontfangen voor hunnen *Heer des Landts ende Heerlickheiten van Bruynshorn* voorschreven, hem daeraff onderdanig ende gehoorsaem syn, donde hem daeraff Manschap, Hulde ende Eedt van Trouwe, ende syne renten ende thinsen te allen Tyden, de gevallen ende verschenen sullen syn mitsgaeders diegene die hem alreede verschenen syn ende onbetaelt uytstaen, betaelen, gelyck ende in alle der manieren sy ende heure Voorseten der voorschrevene wylen Arnt van Horen ende wylen Jan van Horen, die men heet de Wilde, tot hier toe gedaen hebben gehat, ende jeden Officieren, Amptslieden, Ambachteren, Richteren, Wethouderen, Mannen van Leen, laten, onderseten, ende Ingesetene schuldig syn toe doen hunnen Heeren, ende des niet laeten, want wy het alsoo van hunnen allen ende elcken van hun bysonder willen hebben gedaen. Des torkonden hebben wy onsen Seegel hieraen doen hangen, gegeven den 27. Daeg in de Maent van Mert, int Jaer ons Heeren duysendt vier hondert seven en sestig naer Coustumen ons Hoffs.

Onder stondt, naer voorgaende Collatie tis deese Copie met het voorschreven Reckninge bevonden te concorderen by my Greffier ende Secretaris van Syne Konigl. Maj. souvereinen Leen-Hoffe geordoneert in Brabant. Quod attestor, ende was onderteckendt. *J. Michiels.*

re & recipere; ipsi subditi, & obedientes esse velint præstando ipsi desuper Vasallagii, homagii & fidelitatis juramentum, omnes reditus lapsos & census semper & debitè cum exstantibus & restantiis exsolvendo, sicuti & de modo illi & illorum Anteceſſores dictis Arnoldo de Horn & Joanni de Horn dictis de Wilde id hactenus præstiterunt, & quibuslibet Officialibus, Satrapis, Vice-Satrapis, Prætoribus, Vicariis, Paribus curtis, latonibus, subditis & incolis hoc Domino suo præstare & non omittere incumbit, volentes nos hoc ita ab omnibus & à singulorum quolibet fieri.

In cujus testimonium sigillum nostrum hisce appendi fecimus. Datum 27mâ Mensis Martli, Anno Domini nostri 1467. juxta consuetudinem Curiæ nostræ.

Prævià collatione hæc Copia fuit reperta consona cum supra mentionato Regiſtro, quod ego Regiæ suæ Majestatis supremæ Curiæ feudalis Brabantiæ Secretarius attestor.

J. Michiels.

Extra-

No. LXIX.

Extract uyt het derde Regiſtre van de ontfange Mr. Peeters Middelburg in ſynen Leeven Greffier ende Secretaris des ſouvereinen Leen-Hoffs van Brabant beginnende aen XVC. ende derthien XVIC. ende negenthien, alwaer onder andere wort bevonden aldus &c.

VAn Janne van Waes Hoffmeiſter der Graven van Horne die op den leſten dag van Januarii Anno XVC. ende 15. daer by waeren als Mannen van Leene Mr. Jan van der Becken, Bartholomæus van Brugeſe, Lamberecht Bubremont, ende andere ontfingt in den Nam, ende tot behoeff van *Jouffr. Lyſebethen van Keſſenich ſynder Huysvrawe by doode wylen Arnts van Horne Heere van Keſſeninge dat Lant van Brunshorn* meter Herrlikheit, Mannen van Leene, laten, zinſen, pachten, renten, ende allen anderen ſynen toebehoerten, *gelick dat gelegen is* in natten, ende droegen *in der vorſchrevener Herrlickheit van Keſſeninge* by Thoren en neder Itteren Voort hergeweyde X. Cronen.

Onder ſtont. Naer voorgaende Collatie bevonden te concorderen by my Secretaris ons Herren des Koninckx, ende Greffier van ſyne Majeſt. ſouvereinen Leenhove geordonnert in Brabant. Quod Atteſtor. En was onderteckent,

J. Michiels.

Extractus ex tertio Regiſtro releviorum ſub Domino Petro Middelburg, cum viveret, Secretario ſupremæ Curiæ Feudalis Brabantiæ, incipiente Anno 1613. uſque 1619. ubi inter cætera reperitur &c.

A Joanne de Waes Aulæ Præfecto Comitum de Horn, qui ultimâ Januarii Anno 1515. præſentibus Paribus Curiæ Domino Joanne van Becken, Bartholomæo de Brugeſe, Lamberto Pubremont, & aliis relevabat nomine, & in commodum *Eliſabethæ de Keſſenich ſuæ uxoris poſt mortem Arnoldi de Horn Domini de Keſſenich terram de Brunshorn*, cum Dominio, Paribus curtis, latonibus, cenſibus, pachtis, reditibus & omnibus cæteris, ſuis appertinentiis *prout hoc ſitum eſt in humidis & ſiccis in dicta Dynaſtia Keſſenich prope Thorn & Nedder-Itteren.* Pro recognitione feudali 10 Coronæ.

Prævia Collatione à me Regiæ ſuæ Majeſtatis ſupremæ Curiæ feudalis Brabantiæ Secretario factâ hanc copiam eſſe conſonam atteſtor.

J. Michiels.

No. LXX.

Extract uyt het vierde Regiſtre van Ontfangen wylen Mr. Peeters Middelburg in ſynen Leven Greffier ende Secreraris des ſouvereinen Leenhofs van Brabant beginnende 1mâ Octobris XV. ende vyf en ſeſtig, alwaer onder andere wort bevonden aldus.

OP den VII. dag van Auguſti 1566. voor Mr. Peter van Walen Radt Ordinaris in den Raede geordonnert in Brabant, als Stathouder van Leenen van Brabant, in abſentien Joncker Jans de Mol Herre van Eetingen en Stathouder Principal derſelven Leenen, ende voor François van Rede, Peter de Mesmaeclie, Jan Wines, en andere Mannen van Leen van Brabant is gecompareert in Perſon *Joncker Jacob de Wilde Herre van Keſſingenen* ende de hefft aldaer getaen die behoerlighen Eede van trouwen onſen Herren den Coningk als Hertogen van Brabant, jers van ende *aengaende den Lande van Brunshorn*, metter Herrlikheit, Mannen van leen, laten, zinſen, pachten, renthen, en anderen toebehoerten, gelick dat *geleegen is* in naten ende droegen *in die vorſchrevene Heerlickheit van Keſſeningen by Thoren ende Nedder-Ittereu*, ende noch van ende aengaende eender Woninge geheeten ter Borghe met hoeren toebehorten binnen lande ende by den Stat van Breda gelegen van onſen voorſchreven Heere den Coninck als Hertogen van Brabant in twee volle leenen roerende, ende dat in

Extractus ex quarto Regiſtro Releviorum ſub Domino Petro Middelburg, eum viveret, Secretario ſupremæ Curiæ feudalis Brabantiæ incipiente 1ma Octobris 1515. usqtie ad 1565. ubi inter cætera reperitur.

DIe 7mâ Auguſti Anno 1566. coram Domino Petro van Walen, Conſiliario Ordinario Curiæ Brabantiæ, quà Vicario feudali, in abſentia Nobilis Ioannis de Mol Domini de Edtingen Vicarii principalis ejusdem Curiæ, & coram Franciſco de Rhede, Petro de Mesmaclie, Ioanne Wines, & aliis paribus Curiæ Brabantiæ comparuit in perſona Nobilis *Jacobus de Wilde Dominus de Keſſenich*, & præſtitit conſuetum juramentum fidelitatis Domino Noſtro Regi, quà Duci Brabantiæ, *ratione terra Brunshorn* cum Dominio, vaſallis, latonibus, cenſibus, pachtis, reditibus & aliis ſuis appertinentiis, *ſicut ſitum eſt in humidis & ſiccis in dicta Dynaſtia Keſſenich prope Thoren & Nedder-Itteren* & adhuc ratione cujusdam Domûs dictæ Borgh cum ſuis appertinentiis in terra & prope civitatem Bredanam ſitæ, velut feudorum duorum à Domino noſtro Rege qua Duce Brabantiæ relevantium, & hoc loco Theodori Xibaerts, qui dicta duo feuda in ſuum commodum relevaverat 20. Dec. 1539 offerendo eidem vi ſui juramenti quod nomine dicti Nobilis Jacobi ratione fatorum duorum feudorum fecit. Actum

in

in die Plaetſe van Dierick Xibaerts, die de voorſchreven twee leenen tot ſynen behoeffte leene ontfangen heft gehadt den XX. dag Decembris 1539. verdraegende denſelven als nu van ſynen eede by hem in den naem des voorſcreven Joncker Jacobs de voorſchrevene twee leenen aengaende gedaen. Gedaen in die Stadt van Brüſſel op ten tag vor den Stadthouderen ende Mannen van leen voorſchreven.

Onderſtaent naer voergaende Collatie bevonden te concordeeren by my, ende was onderteckent

J. Michiels.

Extract uyt het erſte Regiſtre

van ontfangen des ſouvereinen Leenhoff geordonneert in Brabant onder my Greffier hieronder geteckent beginnend XXII. Novembris 1616. alwaer onder andere bevonden wort aldus

OPheden ſesthien dagen in de maent van Mert des jaers van gratien ſesthien hondert ende achthien vor ende ten ouverſtaen van Heere Charles van Borgoigne, Heere van Bredam &c. Edelman vand monen van hunne Doorleughtigſte Hochheden ende Stadthouder van hunnen ſouvereinen Leenhoffe geordonneert in Brabant, ende in die preſentie van de Leen-Mannen ondergeſchreven, met naemen Jan Michiels Greffier ende Secretaris van den vorſchrevenen Leenhoffe, Ambroſio Martini, Jan Danbruy, ende andere compareerten Hendryck Laurentii Marnels als lasthebbende ende gecon-

in civitate Bruxellenſi die & coram Vicario feudali, Paribusque Curiæ ſupra nominatis.

Copiam hanc collationatam originali conſonam eſſe atteſtor.

J. Michiels.

Extractus ex primo Regiſtro

Releviorum ſupremæ Curiæ feudalis Brabantiæ ſub me infra ſcripto Secretario incipiente 22. Novembris 1616. ubi præter cætera reperitur.

HOdie 16tâ menſis Martii Anno gratiæ 1618. coram Domino Carolo de Bourgogne, Domino de Breda &c. Nobili de Monen Serenisſimarum ſuarum Celſitudinum & Vicario ſupremæ ſuæ Curiæ feudalis Brabantiæ & in præſentia Parium Curiæ infraſcriptorum, nominatim Joannis Michiels Scribæ & Secretarii dictæ Curiæ; Ambroſii Martini; Joannis Danbruy, & aliorum comparuit Henricus Laurentius Marnels, quà Mandatarius & conſtitutus à Domino Theodoro van Haestricht Domino de Druynen in vim ſui procuratorii & mandati ipſi conceſſi à Domino Wilhelmo Keſſenich & Domina

geconstitueert by Heeren Diederich van Haestricht, Heeren tot Drynen uit crachte syner procuratien ende vollmacht hem gegeven by Joncker Willem Kessenich ende Vroü Jeoannen van Kessenich naergelaeten Wedwe wylen Joncker Guidoes van Malsen, Heere tot Bruyckhuysen byde Kinderen wylen Heeren Jacoben de Wilde, in ynen tydt Heere tot Kessenich naer outwisen van bescheiden daerover gepasseert voor Schulteet ende Schepnen, ende onder den Segel des Schepen-Ampts der Dingbanck ende Heerlickheit Kessenich op den XXVIII. Februarii lestleden onderteckent Joannes Ferrier hefft in dyer qualiteit in den naem ende van wegen der vorschrevenen Joncker Willemen ende Vroüe Joannæ van Kessenich te Leene verheven by doode Jonckers Cornelis Kessenich hunnen outsten broeder seeliger nu onlangs over leeden tot gemyn behoeve in diuis- dlant van *Brunshoren* met den herlickheiden mannen van Leenen, laten, thinsen, pachten, renten, kerck gyfften, ende andere syne toobehoerten, in drogen ende in naten gelick alle selve *gelegen is in de heerlikheit van Kessenich* by Thooren ende Neder-Itteren: doende dyen aengaende vorschreven comp. in die vorschreven Stadthouders handen, hulde, manscap, ende eid von trouwen, betalende voors Heergewe-den in rechten ordinaris XXI. rist-daler behoudelick dat dien voorscreven Willem van Kessenich daer van sal syn, en blyven Sterffman &c.

mina Joanna de Kessenich relicta Vidua defuncti Nobilis Guidonis de Malsen, Domini de Bruyckhuysen, ambobus liberis quondam Domini Jacobi de Wilde, cum viveret, Domini de Kessenich attestante & referente instrumento desuper condito coram Prætore & Scabinis curtis & Dynastiæ Kessenichiæ, & sub ejus Sigillo die 27. Februarii nuperi subscripto. Joannes Ferrier in qualitate, nomine, & loco supradicti Domini Wilhelmi, & Dominæ Joannæ de Kessenich accepit in feudum post mortem Domini Cornelii de Kessenich illorum Fratris Senioris haud ita pridem defuncti in commune commodum, & indivisim *terram de Brunshorn* una cum Dominio, vasallis, Emphiteutis, censibus, pachtis, reditibus, jure patronatus & aliis suis ap. & dependentiis in siccis & humidis, *sicuti omnia hæc sita sunt in Dynastia Kessenich* prope Thorn & Nedder-Itteren.

Faciens sub initium mentionatus comparens ad manus dicti Vicarii juramentum homagii, vasallagii & fidelitatis; exsolvens pro recognitione feudali de jure ordinario 20. Imperiales; & unum; salvo quod Dictus Wilhelmus de Kessenich sit & permaneat Vasallus vel caput relevans.

Collationatum & consonum cum suprascripto Registro fol. 109. vers. attestor.

J. Michiels.

On.

No. LXIX.

Onderstont accordeert mit het vorscreven Regiſtre fol. 109. Verso. Quod Atteſtor, ende onderteckent

J. Michiels.

Pro Copiis ſuis originalibus concordantibus Ego Notarius Cæſareus publicus & immatriculatus ſubſcripſi requiſitus in fidem,

J. R. Schmitz.

No. LXIX.

Extractus ſupplicationis Procuratoris Fiſcalis Generalis Brabantiæ Bruxellis exhibitæ Anno 1641. ultimâ Februarii.

An myn Heer de Cancelleer &c.

VErthont den Rath ende Procureur General van Brabant, hoe dat die Heerlichheit ende goederen van Keſſenich *gelegen in den landen Loon ende Graffschap van Horn ontrent der Maeſen by Thorn*, iſt een oudt Brabants Leen gehauden van den souverainen Leenhoven unſers Heerren des Conings geordonert in Brabant: &c.

M. van den Hove &c.

Requeſte

Van Raedt ende Procureur van Brabant.

Domine Cancellarie.

REmonſtrat Conſiliarius & Procurator Generalis Brabantiæ, Dynaſtiam & Bona Keſſenichia *ſita in Terra Loos & Comitatu de Horn haud procul à Moſæ fluvio prope Thorn*, habita fuiſſe pro antiquo feudo Curiæ feudalis Domini noſtri Regis in Brabantia: &c.

M. van den Hove &c.

Supplica

Conſiliarii & Procuratoris Brabantiæ.

No. LXX.

Wohl Edele ꝛc.

IN Meinung wieder Collarts Jüngst exhibirte Abfertigung / jedoch mit Annehmung dessen dabey erfindlichen Dienstlichen zu verfahren erscheint Anwalt deß Wohl-Edelen und Gestrengen Jacoben von Malsen Herren zu Kessenich / und übergibt folgende Handelung.

Eingangs diffitirt und verabredet Anwalt / daß sein großgünstiger Principal der von Malsen ein unbefugter detentor der Herrlichkeit Kessenich seyn solle / beziehet sich hiemit am zierlichsten von gröblich zugefügten und infligirten Injurien / selbe der Gebuhr gegen den unbesonnenen injurianten suo loco & tempore zu anden und zu Eyfferen / sich per expressum reservirend. Wie dan auch im geringsten nicht gestehet / daß die Herrlichkeit Kessenich ein ungezweiffelt Gülisch Manlehn sey / und Würd dem gegentheil solches der Gebuhr rechtens zu beweisen Obliegen: und irret gegensagers allegiren nicht / daß alsolche feuda, sonderlich Herrschafftlehn / in dubio pro masculinis præsumirt werden / dan dasselbig alhie / ubi contrarium nemblich daß die Herrlichkeit Kessenich feudum fœmininum seu promiscuum seye / edoctum est, keines Wegs Platz Greifft / in claris enim non est opus conjecturis. *L. Continuus 137. §. cum ita ff. de verb. oblig.* daß aber Gegentheil sich solches einbildet / und daß die Herrltchkeit Kesse-

Prænobiles &c.

ANimo contra ex parte Collart exhibitam nuperrimè resutationem, prævia tamen acceptatione quorumcunque ibidem contentorum proficuorum ulteriùs agendi, comparet Mandatarius Prænobilis & strenui Jacobi de Malsen Domini in Kessenich, & producit sequentem supplicam.

Primò diffitetur & negat, Gratiosum suum Principalem de Malsen injustum detentorem Dynastiæ Kessenich esse, protestatur solemnissimè de illata hacce injuria, illámque debitè contra frivolum injuriantem suo loco & tempore vindicare sibi per expressum reservat, diffitendo omnino quòd Dynastia Kessenich sit indubitatum Masculinum feudum Juliacense, & incumbit adversario hoc probare: Nec obstat adversarii allegatio, quòd talia feuda præsertim feuda dominialia in dubio pro masculinis præsumantur, cùm hoc in præsenti, ubi contrarium, nempe quòd ista Dynastia Kessenich feudum fœmininum seu promiscuum sit, satìs pateat ex ab hac parte anteriori defensionali & confutativæ supplicæ appenso Originali adjuncto (quod quamvis de injustificabili adversariorum asserto illegibile dicatur, cùm tamen in loco vel verbis substantialibus rasum non sit, sed illius contenta ex contextu clarissimè liqueant) tamen subsistit & falsò incusatur, quòd vocabulum feudum in illo non contineatur, ac per consequens Dynastia collata non esset. Secundo, quòd si

hoc

Kessenich feudum fœmininum vel promiscuum seye / könne auß dieserseiths bey voriger defension und Confutation Schrifft eingelegter Original-Beylag (so doch dem unerfindlichen angeben nach nicht unleßbahr / auch nicht in loco vel verbis substantialibus arrodirt / sonderen deßen contenta ex contextu offenbahr) dahero nicht erzwungen werden / erstlich / daß nicht zu vernehmen / daß darinn das Wort Lehen begriffen / und dergestalt die Herrlichkeit auffgetragen solle worden seyn. Zum anderen / daß wann schon selbig also zu finden wäre / so hätten doch nicht des Manns- und Weibs-Personen zugleich und promiscuè dazu admittirt werden sollen / sonderen allein erben / so von ihrem Leib geschaffen / ist unbegründt; Dann obschon das Wort Lehen in gedachtem Brieff specificè nit ist ausgedruckt / so kan doch aus anderen Umbständen und den Lehen-Güteren anklebenden und zugehörigen Stücken und Vorwanden gnugsam dargethan werden / daß die Herrlichkeit Kessenich in Krafft vorberührten Brieffes durch Johann von Loen Herren zu Gülich / Heinsberg und Löwenburg seiner natürlicher Tochter Lisabethen / als sie an Arndt von Horn genannt de Wilde verheyrathet / in dotem mitgeben / und damit erstlich belehnet seyen: Dasselbig aber umb etwas klärer ans Licht zu stellen / so ist vors erst undisputirlich / daß Kessenich mit allen seinen Appertinentien eine Herrlichkeit sey von Johannen von Loen löblicher Ge-

hoc ita reperiretur, tum tamen masculi & fœminæ promiscuè admitti non debuissent, sed solùm hæredes ab ipsis procreati: *quamvis enim verbum to feudum in dictis literis specificè non exprimatur*, tamen ex aliis circumstantiis feuda denotantibus, illisque propriis satis abundè demonstrari potest, quòd Dynastia Kessenich in vim dictarum literarum per Joannem de Loen Dominum Juliacensem, Heinsbergensem, & Levenbergensem ejus filiæ naturali Elisabethæ, quando illa Arnoldo de Horn dicto de Wilde desponsata fuit, in dotem data, illique cum ista primò investiti fuerint; ad hoc autem clarius elucidandum pro primo firma regula esto, quòd Kessenich cum omnibus appertinentiis sit Dynastia à Joanne de Loen laudatissimæ memoriæ Domino Juliacensi, Heinsbergensi, & Levenbergensi procedens, tum enim omni dubio caret, quòd dicta Dynastia sit feudum.

Ter-

Gedächtnüß Herrn zu Gülich/ zu Heinsberg und Löwenbürg herrührend / demnechst ist unzweifflich / daß selbige Herrlichkeit ein Lehen-Guth seye.

Vors dritte / so ist selbige Herrlichkeit durch weyland obgemelten Johann von Loen Herren zu Gülich ꝛc. seiner natürlicher Tochter Elisabethen und ihrem Ehe-Herren Arndt von Horn genannt de Wilde dergestalt mitgeben/ daß wann sie Ehe-Leuthe ohne Leibs-Erben von ihnen beyden geschaffen ablebig würden / also daß die vorschrevene Herrlichkeit und Land von Kessenich mit allen und jrglichen ihren Rechten und Zubehör wiederum loß und ledig erfallen und erstorven seyn solten/ an Johann von Loen Herren zu Gülich ꝛc. Wie dann auch / daß ermelte beyde Ehe-Leuthe und ihre Erben mehr gerührte Herrlichkeit Kessenich mit allem ihren An- oder Zubehör im Theil oder zumahl nicht versetzen / beschwären noch verkauffen / noch in einige andere Händ stellen / noch kommen lassen sollen / in keine Weise / es seye dann mit Wissen/ gutem Willen/ consent und angeüen Uns Johannis Herren zu Gülich ꝛc. und mit uns Erven vorschreven / *ex quo perspicuum est, si aliter omisso vel non expresso vocabulo* Lehn / *de natura* der Herrlichkeit Kessenich *non constaret, hanc Baroniam esse feudum*; Feudalem enim rem aliquam esse colligitur ex aliquibus reservationibus factis in ipsâ concesione, ut testatur *Menoch. L. 3. præsumpt. 91. de pra-*

Pro tertio hæcce Dynastia à fato Joanne de Loen Domino Juliacensi suæ filiæ naturali Elisabethæ, ejúsque marito Arnoldo de Horn dicto de Wilde eâ conditione fuit in dotem data, ut si ipsi conjuges improles è vivis decederent, tunc dicta Dynastia & terra Kessenich cum omni jurisdictione & appertinentiis libera revolveretur ad Joannem de Loen Dominum Juliacensem.

Deinde ut fati Conjuges eorúmque descendentes dictam Dynastiam ejúsque ap-vel dependentias neque pro parte neque pro toto dividere, obligare, onerare, nec alienare, aut permittere debeant, ut ad alienas manus perveniat, nisi de scientia, permissioue, & consensu Domini Juliacensis, ejúsque hæredum, ex quo perspicuum est, si aliter omisso vel non expresso vocabulo feudi de natura Dynastiæ Kessenich non constaret, hanc Dynastiam esse Feudum; Feudalem enim rem aliquam esse colligitur ex aliquibus reservationibus factis in ipsâ concessione.

Simili-

præsumptioni : Num. 76. 77. & 78. cum ibidem allegatis. præsumptiones autem & conjecturas ad demonstrandum rem esse feudalem sufficere respondit *Alexand. in Consil. 120. in princ. Lib. 1. Natt. in Cons. 460. num. 4. Lib. 2. Menoch. in Consil. 195. Num. 2. Lib. 4.*

Ebener Gestalt thut nichts zur Sachen / daß in mehr besagten Brieff nicht ausgedruckt / daß Manns- und Weibs-Personen zugleich und promiscuè **darzu admittirt werden sollen / sonderen allein Erben / so von ihrem Leib geschaffen / dann solches** specificè **zu melden nicht nöhtig / auch keines üblichen Brauchs / in sonderbahrer Betrachtung /** quòd in feudis semper investituræ primæ verba attendi debeant, adeò ut si aliquando à prima investitura variet secunda aut tertia & sequentes, non postremarum sed primæ tantùm verba observari & attendi debeant *Menoch. Cons. 1. num. 124. & 125. Lib. 1. & in Cons. 191. num. 1. Lib. 2. Dec. in Cons. 163. num. 4. & in Cons. 468. num. 6. & Cravett. in cons. 592. num. 23. lib. 3.* Si enim alterius argumenti investitura prima, alterius quoque & diversi argumenti sit investitura secunda, & sic investitura alterata sive immutata, standum erit investituræ primæ. *Bald. in Cons. 82. proponitur quod investitura volum. 1.* Investitura enim con-

Similiter nihil probat, quòd dictæ litteræ non exprimant, quòd masculi & fœminæ unà & promiscuè admitti debeant, sed solùm hæredes ab ipsis procreati, nam hoc specificè exprimere necessitas non exigebat, nec de praxi observatur, potissimum cùm in Feudis semper investituræ primæ verba attendi debeant, adeo ut si aliquando à prima investitura variet secunda aut tertia & sequentes, non postremarum sed primæ tantùm verba observari & attendi debeant.

tractûs vim declarat, conventionisque legem dicit. *L. si quis stipulatus Stichum: l. si ita stipulatus ff. de verb. obligat. Bald. in prælud. feudorum deciſ. 4. idem in c. 1. §. denique tit. quæ fuit prima cauſa benef. amit. Ludovic. Roman. Cons. 33. viſis & ponderatis*, quemadmodum etiam *per Joan. Calder. ipſius Conſil. II.* Appoſitè dictum eſt, quòd inveſtitura non habeat certam formam à jure traditam, ſed ſtetur regulæ, quòd contractus ex partium conventione legem pariant, referente *Ulpiano in l. 1. §. ſi convenerit ff. depoſiti.* L. *contractus ff. de regulis juris. cap. contractus lib. 6. textu in l. ſi ut certo loco §. nunc videndum ff. commodati*, & proviſio hominis expreſſa facit ceſſare proviſionem Legis, quæ eſt juris ſpecialis L. *ult. C. de pact. conv.* L. *& habet ſummam æquitatem §. cum quis de re ff. de precario*, *Jaſon. in Authent. ingreſſi. C. de ſacroſanct. Eccleſ. & in* L. *item quia ff. de pactis*, ita inveſtiturâ veteris tenoris ſtandum omnino erit. Per jura in hanc rem prænotata, in tantum quod ſi ſecunda inveſtitura primæ contraria reperiatur, præſumatur per errorem ſuſcepta. *Alex. in conſ. 55. num. 24. lib. 4. & Roland. in Conſ. 31. n. 50. lib. 4.* quoniam ſubrogatum aſſumit ſibi priſtinam qualitatem, *arg.* L. *ſi alienatione §. 1. ff. de donatio. int. vir. & uxor.*

Inſu-

Uber das so ist aus mitkommenden *authentisirten* Copeylichen Lehen-Brieffen *num. 1. & 2.* (deren einer von Hertzog Wilhelm / der ander von Hertzog Jan von Gülich / deren unterschriebene Hand und Siegelen man zu agnoiciren bitten thut) guter Massen zu eräugen / daß die Herrlichkeit Keßenich *feudum fœmineum* sey / dann daraus erscheinlich / daß die Herrlichkeit Kessenich von die von Horn auff die von Collart ist kommen / idque extra omne dubium mit ein Tochter Catharina genannt von Arnold von Horn genannt de Wilde und Elisabeth seine eheliche Haußfrau natürliche Tochter von Johann von Loen hochgemelten Herren zu Gülich / welcher natürlicher Tochter es zum ersten in feudum mitgegeben worden / dann wann deme nicht also wäre / müsste er den Nahm von Horn und nicht von Collart führen / weilen alldar der Nahm von Horn *deficirt* / daraus dann zwänglich und unwidersprechlich erfolgt / daß die mehr-gemelte Herrlichkeit Kessenich von der Mutter Elisabeth auff die Tochter Catharinam devolvirt ist / & hæc successio dat interpretationem verbi hæredis dem Lehen-Brieff vorn Jahr 1429. inserirt / und hiebevoren exhibirt / nempe quòd Domini feudales tàm fœminini quàm masculini generis hæredes voluerint admittere, dann wann im Gegen-Satz die Lehen-Herren das verbum hæredis strictè hätten wollen

Insuper ex in copia authentica adjunctis litteris investituræ sub Num. 1. & 2. (primis à Wilhelmo, & 2dis à Joanne Ducibus Juliacensibus concessis, quarum subscriptio & subsignatio agnosti petitur) satis videre licet, quòd Dynastia Kessenich sit Feudum fœmininum, & hoc exinde apparet quòd Dynastia Kessenich ab illis de Horn ad illos de Collart pervenerit, idque dubio procul per Filiam Catharinam dictam, ab Arnoldo de Horn dicto de Wilde & Elisabetha ejus legitima uxore Filia naturali Joannis de Loen Domini Juliacensis, cui naturali Filiæ illa primò in Feudum data fuerat, si enim hoc ita se non haberet, tum ille deberet nomen de Horn & non de Collart gerere: *Quia verò nomen de Horn ibi deficit, necessariò & absque contradictione sequi debet, quòd sæpe fata Dynastia Kessenich à Matre Elisabetha in Filiam Catharinam devoluta sit*, & hæc successio dat interpretationem verbi hæredis litteris investituræ de anno 1429. inserta & antecedenter exhibita, nempe quòd Domini Feudales tam foeminini quàm masculini generis hæredes voluerint admittere, & posito casu, quòd Domini directi verbum hæredis strictè interpretari voluissent, tum prædecessores & Duces laudatissimæ memoriæ Filias ad Feudum non admisissent, sed illas à successione Feudi detinuissent & repulissent;

wollen verstehen / solten die Vorfahren uud Hertzogen hochlöblichen Andenckens die Tochter ad feudum nicht admittirt / sondern à feudi succesſione arcirt und repellirt haben.

So iſt auch wohl in Obacht zu nehmen / und ſonderlich zu conſideriren und zu erwegen / daß an dem Ort / dahe die Herrlichkeit Keſſenich gelegen / und alſo *in loco rei ſitæ* und in allen umbliegenden Plätzen / *feuda ad inſtar allodialium redigirt* ſeyn / und daß die Weibs-Bildere *in feudis* eben ſo wohl *ſuccediren* / als die Manns-Perſonen / in geſtalt man ſolches / dahe nöthig / zu beweiſen urbietig / in feudis autem & controverſiis feudalibus decidendis mos Regionis, ubi res aliqua concedi ſolet in feudum, & conſuetudo loci, in quo ſitum eſt, attendi debet. *Brun. in conſ. 127. Colum. 8. verſ. quod ſi quintam*

Ab dieſem allem iſt nun Sonnen-klar am Tag / daß alles Widriges Einſtreuen und die durch Gegenſageren häuffig angezogene Jura, dahe er ex præſumptionibus ſuſtiniren will / daß die Herrlichkeit Keſſenich feudum maſculinum ſey / demonſtrato jam & apparente contrario eſſe feudum fœmininum, hiehin zumahl impertinent ſeyen / und gar keinen Platz greiffen / und alſo in ſpecie dagegen zu handelen unnöthig / und thut demnach Anwald Jacoben von Malſen Herren zu Keſſenich ſeine in Reſpon-

Sic quoque bene eſt obſervandum & ſpecialiter conſiderandum ac animadvertendum, *quòd in loco, ubi Dynaſtia ſita, & ita in loco rei ſitæ, nec non in tota vicinia feuda adinſtar allodialium redacta ſint, & quòd fœminæ æquè in feudis ſuccedant ac maſculi*, ad quòd, quatenus neceſſe, probandum nos offerimus, in feudis autem & controverſiis feudalibus decidendis mos Regionis, ubi res aliqua concedi ſolet in feudum, & conſuetudo loci, in quo ſium eſt, attendi debet.

Ex hiſce omnibus nunc ſole clarius patet, quòd adverſariorum allegata deductáque jura, per quæ ex præſumptionibus ſuſtinere contendunt, quòd Dynaſtia Keſſenich ſit feudum maſculinum, demonſtrato & apparente nunc ejuſdem contrario, ſcilicet eſſe feudum fœmininum, omni modo ſint impertinentia & inapplicabilia, corúmque ulteriore refutatione ſuperſederi poſſit. Hinc Mandatarius Jacobi de Malſen Domini in Keſſenich ſuam in reſponſionibus factam petitionem repetit.

ſponſionibus beſchehene Bittanhero erwiederen

Deſuper, &c.

ſalvo &c.

Jacobus Daniels Adjunct. Mpr.

Pro Copia ſuo Protocollo concordante Ego Notarius Cæſareus publicus & immatriculatus ſubſcripſi requiſitus in fidem.

J. R. Schmitz Mpr.

No. LXXI.

Reſponſe donnée ſur la Requête preſentée de Monſieur le Baron de Vogelſanck touchant la Terre de Keſſenich par Monſeigneur le Marquis de Caraſſena.

SOn Excellence ayant eu rapport du contenu en cette a declaré, & declare ſon intention être, que la Terre de Keſſenich ſoit maintenue dans l'exemption, quil uy touche, dont elle à jouy du paſsé, ordonante la dite Excellence à tous ceux, qu' il appartiendra de ne loger à l'avenir aucuns gens de guerre contre la dite exemption. Fait à Bruſſelles le 10. Juin 1659. etoit ſigné

A. M. Caraſſena.

& plus bas par ordonnance de Son Excellence

Vercuyken.

Reſolutio data à Marchione de Caraſſena ad memoriale præſentatum à Barone de Vogellanck ratione Terræ Keſſenich.

POſtquam Excellentia ſua audivit relationem in hacce contentorum, declaravit, & declarat intentionem ſuam eſſe, quòd Terra de Keſſenich ſit manutenenda in competente exemptione, quâ hactenus gaviſa fuit; mandans omnibus, ad quos concernit, ut impoſterum contra hanc exemptionem nullis militum hoſpitationibus ampliùs divexetur.

10mâ Junii 1659.

A. M. Caraſſena.

Ad mandatum Suæ Excellentiæ

Vercuyken, Mpr.